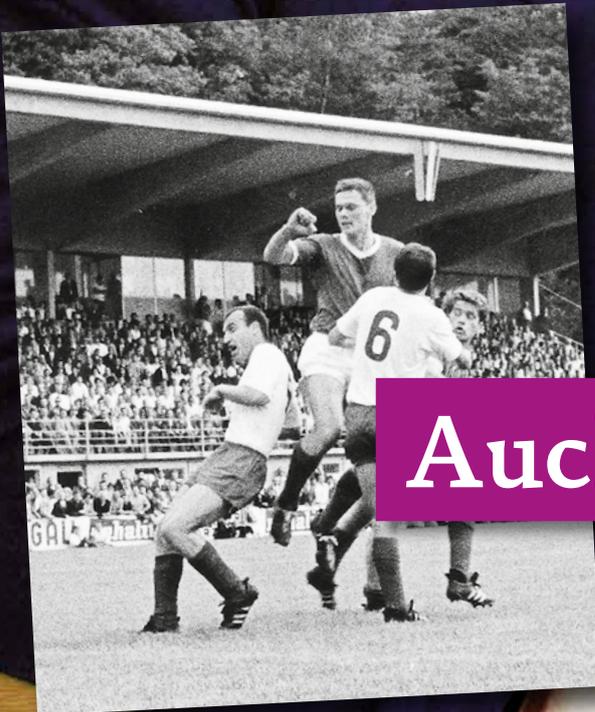


**KOSTENLOS
ZUM MITNEHMEN**

jUNHU

DAS JUNGE MAGAZIN FÜR SENIOREN 50+ IM REMS-MURR-KREIS



Ernst Kress:

Auch mit 74 Jahren

noch am Ball

Herzliche Einladung zum

Erdbeerfest

im CAFÉ am Aspacher Tor



24. Mai 2014

ab 13:30 Uhr

25. Mai 2014

ab 12:00 Uhr

Wir bieten Ihnen Erdbeeren in unterschiedlichsten Variationen – frische Erdbeeren, Kuchen, Joghurt, Bowle, Likör, u.v.m.



Evangelische Heimstiftung
Haus am Aspacher Tor

*Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!*

Friedrichstraße 26 · 71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 3 41 01-0
www.haus-am-aspacher-tor.de

DRK-Kreisverband
Rems-Murr e. V.



Deutsches
Rotes
Kreuz

Hausnotruf. Lange gut leben.

Infos bundesweit: **08000 365 000**



„Da sind wir uns einig“

Meine Mutter will ihre Unabhängigkeit,
ich will ihre Sicherheit.

DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V.

Henri-Dunant-Str. 1 · 71334 Waiblingen
Tel. 07151 / 2002-25 oder -27

mathias.kress@kv-remm-murr.drk.de
www.kv-remm-murr.drk.de



GESUNDHEITSDIENSTE OBERES MURRTAL E.V.
Partner für Therapie und Pflege

Blumstraße 20 | 71540 Murrhardt | Telefon 071 92/909 100 | Telefax 071 92/909 105
www.diakonie-ambulant.info | E-Mail info@diakonie-ambulant.info

- **Alten- und Krankenpflege** 071 92/909 104
- **Praxis für Physiotherapie** 071 93/82 82
- **Praxis für Ergotherapie** 071 93/931 401
- **Praxis für Logopädie** 071 92/936 013
- **Familienpflege** 071 92/909 100
- **Wir bilden Altenpflege-
fachkräfte aus** 071 92/909 100

WICHTIGE ADRESSEN DES KREISSENIORENRATS REMS-MURR

FÜHRUNGSTEAM DES KREISSENIORENRATS

VORSITZENDER

Heinz Weber
Freibergstraße 3
70736 Fellbach
Tel. 0711/513726
ksr-remsmurr@gmx.de

STELLVERTRETENDE

VORSITZENDE

Waltraud Bühl
Nonnenbergstraße 19
71384 Weinstadt
Tel. 07151/68180
wu.buehl@t-online.de

STELLVERTRETENDER

VORSITZENDER

Falk Dieter Widmaier
Dürerweg 30
73614 Schorndorf
Tel. 07181/64391
mfd.widmaier@arcor.de

SCHRIFTFÜHRER

Gerhard Dannwolf
Lutherweg 45
71522 Backnang
Tel. 07191/908388
gerhard.dannwolf@t-online.de

PRESSEREFERENT

Roland Schlichenmaier
Hölderlinstraße 13
71549 Auenwald
Tel. 07191/1873186
rs@schlichenmaier.de

SCHATZMEISTER

Christa Cepa-Reizel
Meißner Straße 23
70736 Fellbach
Tel. 0711/5782610
christareizel@t-online.de

KASSENPRÜFER

Heidrun Klemke
Stuttgarter Straße 63
73630 Remshalden
Tel. 07151/74671
h.klemke@t-online.de

Horst Zwicker
Höhenstraße 17
71364 Winnenden
Tel. 07195/74803
h.zwicker37@web.de

BEISITZER

Werner Geiser
Alter Postplatz 10
Landratsamt
71328 Waiblingen

Tel. 07151/501506
w.geiser@remm-murr-kreis.de

Dieter Schenkel
Im Törl 9
71570 Oppenweiler
Tel.: 07191/4136
dieter.schenkel@web.de

Klaus Werner
Kelterweinberge 24
71554 Weissach im Tal
Tel. 07191/300625
wn.kj1970@googlemail.com

Heinz Dengler
Seestraße 7
71364 Winnenden
Tel. 07195/3949
heinzdengler@web.de

Rüdiger Deike
Fuchsgrube 21
71332 Waiblingen
Tel.: 07151/28180
deike.wn@online.de

Gerd Volk
Eichenstraße 14
71384 Weinstadt
Tel.: 07151/61923
utagerd@aol.com

Jürgen Hepperle
Rosenacker 36
71394 Kernen im Remstal
Tel.: 07151-480777
vorstand@seniorenrat-kernen.de

Heinz Bartelmess
Mozartstraße 47
70734 Fellbach
Tel.: 0711/586388
vorstand@seniorenrat-fellbach.info

Gudrun Hanel
Lessingweg 4
71549 Auenwald
Tel.: 07191/53028
gudrun.hanel@gmx.de

Karl-Heinz Pscheidl
Tulpenweg 22
71549 Auenwald
Tel.: 07191/52565
karlheinz.pscheidl@t-online.de

GAST

Hans-Jörg Eckardt
Silcherstraße 6
71409 Schwaikheim
Tel.: 07195/51428
HJEckardt@web.de

www.ksr-remm-murr.de

Liebe Leserin, lieber Leser,



am 12. Juni geht sie los: Die Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien. Für Fans des runden Leders sowieso das größte Ereignis, für andere ein Grund, sich für einige Wochen als solcher Fan zu fühlen.

Schwarz-Rot-Gold wird wieder zum Symbol für Zusammenhalt und Gemeinschaft. Meist jedoch nur vor dem Fernseher, beim Grillen oder Massenveranstaltungen mit Leinwänden in den Innenstädten oder auf dem Dorfplatz. In Neu-Deutsch: Public-Viewing, die öffentlichen Live-Übertragungen. Und wenn es auch wegen der Zeitverschiebung mitten in der Nacht ist: Bei 32 WM-Teams wird einiges geboten.

Fußball als Lebenselixier. Wer könnte aus der Region besser darüber sprechen als Ernst Kress, Ehrenmitglied der TSG Backnang Fußball, mit der er am 18. Juni 1967 in Pforzheim vor rund 10.000 Zuschauern im Entscheidungsspiel um den Aufstieg in die Regionalliga-Süd mit 1:0 gegen Offenburg siegreich blieb. Damals eine Sensation!

Bei der WM-Übertragung kommt oft noch ein anderes „Elixier“ ins Spiel: Bier und weitere alkoholische Getränke. Das berühmte „Viertel in Ehren kann niemand verwehren“ ist nicht immer ein Segen. Alkohol und Tabletten, manchmal als gefährlicher Mix, eben als Missbrauch, nehmen bei den Seniorinnen und Senioren zu. Und das mit erschreckenden Zahlen. Die Gründe sind vielschichtig, reichen von Einsamkeit bis hin zur Ruhigstellung. – Von Lebensqualität kann da längst keine Rede mehr sein.

Lebensqualität ist jedoch auch für die ältere Generation ein hohes Gut. Geistig und körperlich aktiv zu sein, verlangt Engagement. Möglichkeiten dazu gibt es zahlreiche. Vielleicht dient auch die Lektüre des neuen JUHU-Magazins zur Anregung. Die Themen sind wieder vielfältig.

Deshalb wünscht Ihnen das JUHU-Team viel Lesespaß

Jürgen Klein
(Redaktion)

INHALT

- | | |
|--|---|
| 04 Fünfte Kreisseniorenmesse in Schorndorf beispielhaft | 22 Alkohol und Medikamente – Suchtgefahr im Alter |
| 06 Jugendausschuss: Ja – Seniorenausschuss: Nein | 24 Trotz Seheinschränkungen im Alter selbstständig bleiben |
| 08 Volunteers-Beauftragte sorgt für neuen Schwung | 25 Die BAGSO fordert nachhaltig: Umfassende Pflegereform jetzt |
| 10 Ausgezeichnet einkaufen in Fellbach | 26 Betreutes Wohnen – eine Mogelpackung? |
| 12 Nachrichten aus den Seniorenräten | 28 Seite des Rechts |
| 14 Geschichte wird durch den „Armen Konrad“ lebendig | 30 Auch mit 74 Jahren ist Ernst Kress immer noch am Ball |
| 16 Kleinplastiken-Ausstellung: Einfach gut | 32 Mexiko, Streiflichter einer Reise in fremde Welten |
| 18 Seniorenfreundlicher Einkauf in Backnang | 35 Satire |
| 20 Infos vom Sanofakter | 36 Hajo kocht |
| 21 Seniorenfreundlicher Einkauf in Schorndorf | 37 Gewinner des JUHU Jubiläums-Preisrätsel |

IMPRESSUM

Herausgeber:
Roland Schlichenmaier

ISSN 2191-009X

Redaktion:
Jürgen Klein
Eichendorffweg 14
71554 Weissach im Tal
E-Mail: presseagenturjuek@gmx.de
Tel. 07191 | 343067
Fax 07191 | 343093

Titelbild:
© Jürgen Klein

Anzeigen:
Horst Rauhut
Plochinger Straße 1
71522 Backnang
Tel. 07191 | 64512
Fax 07191 | 733676
Mobil 0160 | 96286896
E-Mail: horst.rauhut@t-online.de

Verlag:
RSW Verlag GmbH
Hölderlinstraße 13
71549 Auenwald
E-Mail: rs@schlichenmaier.de
Tel. 07191 | 1873186
www.rsw-verlag.de

Josef Rodlberger
Telefon 07193 930041
Mobil 0160 90654930
j.rodberger@t-online.de

Herstellung:
Timon Schlichenmaier
Theodorstr. 41k
22761 Hamburg
www.typowerkstatt.com

Druck:
Druckerei Henkel GmbH
70499 Stuttgart

www.juhu-magazin.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Jürgen Klein (Weissach im Tal), Horst Rauhut (Backnang), Hans-Jörg Haug (Althütte), RA Herbert Bailer (Backnang), Dr. Helmut Ehleiter (Backnang), Gerhard Dannwolf (Backnang), Katja Nellmann (Fellbach), Heide Roesler (Waiblingen).

1. Anhänger in 750/-GG mit opalisiertem Holz 10,6 ct, 1 Brillant 0,18 ct TW-SI
3.670,- Euro (Handarbeit)

2. Anhänger mit Boulder Opal 12,10ct in 750/-WG, 14 Brillanten 0,14ct TW-SI
3.980,- Euro (Handarbeit)

3. Anhänger Amethyst 11,64 ct Fantasienschliff Kreis Cut RdF, Dia in Brill.-Schliff 750/-WG
2.690,- Euro (Handarbeit)

4. Ring Amethyst 10,33 ct 37 Brill. 0,37 ct 750/-WG
4.490,- Euro (Handarbeit)

Zeitlose Kunst
von Meisterhand.

Stroh

BACKNANGS ERSTE ADRESSE
FÜR UHREN UND SCHMUCK

Uhländstraße 17-19 · 71522 Backnang
Tel. 07191 68637 · www.juwelier-stroh.de

»Fünfte Kreis-Seniorenmesse in Schorndorf beispielhaft«

Im Rückblick: Interview mit dem Vorsitzenden des Kreissenioresrates Heinz Weber

Die fünfte Kreis-Seniorenmesse, die zum dritten Male in der Barbara-Künkelin-Halle stattfand, zog wieder zahlreiche Besucher an. Das Motto „Alter gestalten – Mobilität erhalten“ war offensichtlich richtig gewählt. Veranstalter der Messe auf 850 Quadratmetern waren das Seniorenforum Schorndorf, der Stadtseniorenrat sowie der Arbeitskreis Seniorenmesse in Kooperation mit dem Bund der Selbständigen und Schorndorf Centro unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Matthias Klopfer. – Auch der Kreissenioresrat war involviert. Die JUHU-Redaktion zog mit dem ersten Vorsitzenden Heinz Weber ein kurzes Fazit.

Hat sich die Seniorenmesse in Schorndorf auch zum dritten Mal gelohnt?

Absolut. Das hat nicht nur der große Besucherstrom bestätigt. Sondern auch die über 50 Aussteller mit vielen Informationen, Anregungen und praktischen Hilfen für den Alltag. Die zahlreichen Seniorinnen und Senioren haben zudem bewiesen, dass sich die ältere Generation wirklich informieren will und zugleich ein kritischer Verbraucher ist, die sich sinnvollen Neuerungen jedoch nicht verschließt. Ich denke, dass alle Beteiligten von dieser fünften Kreis-Seniorenmesse profitiert haben.

Was hat Sie persönlich in der Barbara-Künkelin-Halle am meisten beeindruckt?

Zunächst tatsächlich das große Interesse der Zuschauer. Dann das komplette

Programm, wobei ich nicht nur die Vielfalt der Aussteller meine, sondern das gesamte Angebot. Angefangen von den ausgezeichneten Vorträgen bis zu den kulinarischen Leckereien, die ebenfalls dazu gehören. Diese breite Palette war für jeden Besucher beeindruckend. Außerdem lief die Messe reibungslos ab.

Ist eine solche Veranstaltung ohne ehrenamtliches Engagement überhaupt möglich?

Eine solche Messe ist nur mit dem ehrenamtlichen Engagement vieler Organisatoren und Helfer überhaupt möglich. Ich sehe da eigentlich keine Alternative. Allein schon eine solche Anzahl an Ausstellern zu gewinnen, erfordert viel Einsatz und Zeit. Und die Kontakte zu den jeweiligen Firmen müssen gepflegt werden. Das rührige Team um

Ein Bad, aus einer Hand – für alle Generationen.

sanitär heizung klima
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GERONTOTECHNIK
Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installation

Geschulter Fachbetrieb
Service Rems-Murr-Kreis plus

• BADPLANUNG
• BADAUSFÜHRUNG
• BADMODERNISIERUNG

Däfernstraße 5 ~ 71549 Auenwald
☎ 071 91/35 51-0 ~ www.boehret.de

Böhret
BÄDER UND MEHR
SANITÄR-INSTALLATION
FLASCHNEREI

Parkett & Bodenbeläge

Emil Schwarz GmbH

Ausstellung über 400 qm

Natürliche Fußböden zum Wohlfühlen

- Pflegefrei-, Gesund-, Flüsterparkett
- Holzboden färben
- Parkettböden für Bäder
- Parkett verlegen, schleifen, versiegeln und renovieren
- Holztreppe renovieren
- Verwendung hochwertiger, umweltfreundlicher Lacke + Öle
- Parkettpflegemittel

Parkett, Kork, Teppich, PVC
Alles aus einer Hand vom Meisterbetrieb

Rufen Sie uns an:
Telefon 07191 / 9 14 57 77
Isarstraße 3
71522 **Backnang-Waldrems**
info@e-schwarz-parkett.de
www.e-schwarz-parkett.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-18 Uhr und Sa. 9-14 Uhr

Weitzer Parkett



Falk Dieter Widmaier hat hier wieder hervorragende Arbeit geleistet. Auch merkt man, dass Herr Widmaier, der übrigens auch Stellvertretender Vorsitzender im Kreissenorenrat ist, ein alter Messe-Fuchs ist, der das Geschäft kennt und auf zahlreiche und zuverlässige Mitarbeiter bauen kann. Doch auch hier gilt: Von alleine macht sich das Geschäft nicht. Ohne Fleiß kein Preis.

Werden Referatsthemen wie „Ältere Verkehrsteilnehmer aus Sicht der Polizei“ oder „Leben im Anderland“ zum Bereich Alzheimer immer wichtiger?“

Aus meiner Sicht schon. Das hat sich in Schorndorf wieder gezeigt. Bei allen Vorträgen waren alle Stühle besetzt, manchmal hätte der Raum sogar noch größer sein können, weil das Interesse der Seniorinnen und Senioren enorm

groß war. Das wiederum lag nicht nur an der Themenauswahl, sondern auch an den hoch qualifizierten Referentinnen und Referenten, die für die Veranstaltung in der Künkelin-Halle gewonnen werden konnten. Beispielsweise Frau Prof. Dr. Ursula Lehr, die Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen. Sie ist einfach eine Kapazität. Nicht nur wegen ihrer Qualifikation als Alternswissenschaftlerin, sondern durch ihr ganzes Auftreten und Reden. Sie kann Zuschauer zum Zuhören fast schon zwingen.

Ist die Kooperation zwischen verschiedenen Partnern ein zukunftsträchtiges Modell?

Kooperationen zwischen mehreren (Mit-)Veranstaltern ist das Modell für die Zukunft. Eine solche Messe wie in

Schorndorf kann niemand mehr alleine stemmen. Auch müssen im Vorfeld verschiedene Faktoren abgesichert sein, nicht nur im finanziellen Bereich. Wer kann heute ein solches Risiko alleine tragen? Wer kann alles im Alleingang organisieren? – Das ist kaum mehr möglich. Deshalb braucht man mehrere und zuverlässige Partner in einem Boot. Wenn ich sehe, wie stark sich auch der Bund der Selbständigen engagiert, dann ist das schon toll. Wenn in vielen Geschäften die Plakate oder Flyer aushängen, hat das eine tolle Werbung. In Schorndorf hat dieses Kooperationsmodell jedenfalls bestens funktioniert. ●

Jürgen Klein



Bauen & Modernisieren Fachhandel



Profi-Fachmarkt



Große Wohnausstellung für Innen und Außen



Neu: Holzfachhandel



Neu: Farben & Farbmischanlage



Neu: Parkett & Laminat

Feucht Baustoffe-Fliesen GmbH

Verwaltung und Ausstellung:
Bertha-Benz-Str. 1
71522 Backnang
Tel.: 07191/807-0
Fax: 07191/807-25

Qualität durch Tradition - Vorsprung durch Innovation



www.feucht24.de

Fliesenausstellung Ludwigsburg:

In der Bädergalerie der Firma Lotter
Waldäcker 15
71631 Ludwigsburg
Tel.: 07141/406-787
info@feucht24.de

Jugendausschuss: Ja Senioren-ausschuss: Nein Warum?

Interessante Diskussionsrunde des Kreissenorenrates mit den Kommunalpolitikern im Kreistag

Kreissenorenrat Rems-Murr diskutierte mit Kommunalpolitikern vor den Europa-, Kreistags- und Gemeinderatswahlen. Im Sitzungssaal des Rathauses in Rudersberg hatten sich die Vertreter der Kreistagsfraktionen der CDU, FDP, Freien Wähler, Grüne und SPD des Rems-Murr-Kreises den Fragen des Kreissenorenrates gestellt. Aus einem Fragenkatalog von zehn Punkten hat sich Moderator Martin Winterling, Redakteur der Waiblinger Kreiszeitung, für zwei wichtige Themenblöcke entschieden. Auf die offene Frage nach dem Stellenwert der Seniorenarbeit im Kreis, ergänzt um die konkrete Folgerung warum es zum Beispiel einen Jugendausschuss aber keinen „Senioren-ausschuss“ im Kreistag gibt, wurden die Podiumsteilnehmer aufgefordert ihre Position darzulegen.

Peter Höschele (Grüne) meint, dass Demografie nicht nur Alter, sondern auch Jugend bedeutet. Er hätte gerne auch die Jugend unter den Teilnehmern gesehen. Mit seinem Hinweis auf die vielen Altenheime und sonstigen Einrichtungen sah er den Kreis auf einem guten Weg. Horst Reingruber (CDU) vertritt die Auffassung, dass allein die Etatzahlen (160 Millionen

Euro) für Soziales, Behinderte und Ältere eine klare Positionierung des Kreises ausweisen. Seinen Hinweis, dass der Kreissenorenrat im Kreispflegebeirat vertreten ist, ergänzte er, dass er einen Ausbau für vorstellbar hält. Gudrun Wilhelm (FDP) hält die Mitgliedschaft (ohne Stimmrecht) im Sozial-ausschuss für ausreichend. Darüber hinaus würde ja der im zweijährigen Rhythmus stattfindende Kreissenorenrat eine ausreichende Plattform sein. Peter Martin Kaufmann (SPD) kann sich als Einziger vorstellen einen Senioren-ausschuss zu schaffen („es gibt ja sowieso schon viele Ausschüsse“). Ihn besticht vor allem der Gedanke, dass ein Seniorenrat Gedanken von außen einbringt und den Stellenwert der Seniorenarbeit verbessert. Ursula Bodamer (Freie Wähler) begrüßt die Mitgliedschaft von Senioren im Sozial-ausschuss. Ihr Kollege Bodo Kern erwartet die kleinen Gemeinden als Leidtragende der demografischen Entwicklung, wenn die Strukturen wie ärztliche Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten und ÖPNV nicht stimmen. Bei 1,2 Millionen Euro freiwillige Leistungen des Kreises für Soziales setzt er sich für eine Erhöhung des Zuschusses für den Kreissenorenrat ab 2015 ein.



Der feine Wellnessbereich in Ihrem Bad

- **Baden und Duschen auf kleinstem Raum**
- **Barrierefreier Ein- und Ausstieg**
- **Integrierter Sitz mit Artlift**



Schlossstraße 32
73660 Urbach
Telefon 07181-84677 - Fax 07181-89481
www.stolhofer-haustechnik.de



Ein wichtiger Diskussionspunkt war die Frage: Kann der Kreis bei der Grundversorgung in den Gemeinden unterstützend tätig sein? Für die SPD sind Mobilitäts- und Verkehrskonzepte, die gemeinsam erarbeitet werden müssen, in einem Flächenlandkreis sehr wichtig. Gewinnerzielung beim ÖPNV dient nicht der Bevölkerung. Damit kann auch die Erreichbarkeit des neuen Klinikums nicht verbessert werden. Die CDU erwartet bei der hausärztlichen Versorgung eine Zentralisierung und hält die Errichtung von Gesundheitszentren für einen Innovationssprung. Im Übrigen könne der Kreis die Arztversorgung nicht steuern, wie auch die Entlohnung von Pflegepersonal. Für die Grünen ist der Hausarzt bisheriger Prägung ein Auslaufmodell. Auch weil weibliche Medizinerinnen hierfür wegen der Arbeitszeiten nicht zu begeistern sind. Es sollten deshalb auch „Bring-/Holdienste“ angedacht werden. Die Freien Wähler weisen darauf hin, dass Räumlichkeiten, beispielsweise in Pflegeheimen, für Ärzte zu günstigen Konditionen sehr wichtig sind.

Die Feststellung aus dem Teilnehmerkreis, es gäbe zu wenig sofort verfügbare Tagesplätze nach schneller Entlassung aus dem Krankenhaus, führte zu Aussagen, dass die Gemeinden mehr tun müssten, Budgetverhandlungen mit den Krankenkassen offener gestaltet werden sollten, Sozialdienste beim Krankenhaus behilflich seien und Zielkonflikte Straßenbau versus Gesundheit aufgelöst werden müssten.

Ein Zukunftskonzept für die geriatrische Versorgung wird angemahnt. Insbesondere die Krankenhausnachversorgung ist problematisch. Die Rehakliniken haben aber Finanzierungsprobleme.

Die Diskussion um den öffentlichen Nachverkehr nahm naturgemäß einen breiten Raum ein. Die Erhöhung beziehungsweise Anpassung der Bahnsteighöhen an die eingesetzten Züge, ist angegangen. Es wird um Verständnis geworben, dass dies nicht in kurzer Zeit abzarbeiten sei. Der Wunsch auf eine bessere direktere Verbindung Backnang – Schorn-

dorf machte die unterschiedlichen Auffassungen der Parteien hierzu deutlich. Für die CDU hat die Verbindung in Winnenden zum neuen Klinikum Vorrang, während die FDP neue Linien bei vorhandenem Bedarf als möglich ansieht. Die Grünen sind grundsätzlich offen und bemerken, dass gut vernetzte Linien angenommen werden. Die SPD und die Freien Wähler würden Angebote schaffen und diese nach ausreichend langer Testzeit dauerhaft installieren oder einstellen.

In seinem Schlusswort wünscht sich der Vorsitzende des Kreissenioresrates Heinz Weber für die Zukunft ein Antragsrecht des Kreissenioresrates im Kreistag und einen Vertreter des Kreistages im Kreissenioresrat. ● **Gerhard Dannwolf**

HELMUT SCHOCK Tier Total
 Auenwalder Futter- und Gartenmarkt
Wir sind alles zufriedene Kunden!
 Im Anwänder 15 · 71549 Auenwald-Mittelbrüden
 Telefon 071 91 / 547 65 · www.helmut-schock-garten.de
 www.gartenundtierbedarf.yatego.com · www.gartenundtierbedarf.de

Wir helfen Ihnen bei Atemproblemen, Allergien, Erkältungen und Hautproblemen.
Entspannung für Körper, Geist und Seele!
Salz-Vital-Zentrum Miller
 Salz ein Heilmittel ohne Nebenwirkungen
 Burgplatz 8 | 71522 Backnang | Tel. 071 91/344 0969
 Sie finden uns im Internet auf www.salz-vital-miller.de

24 STUNDEN
Seniorenbetreuung Müller
 Freundliche, ehrliche, kompetente, Betreuerin bietet
 Rund-um-Alltagsbetreuung in Ihrer gewohnten Umgebung
 Tel. 0152 216 32 891 www.mueller-seniorenbetreuung.de

NEUES BAD KOMPLETT!
 Ein Ansprechpartner für alle Arbeiten!
 Ideenreich geplant und perfekt realisiert!
Kögel
 Hofäckerstrasse 56 · 71364 Winnenden
 Telefon 07195 / 736 88 · Fax 745 88
 info@wolfgang-koegel.de
 www.wolfgang-koegel.de
 Flaschnerei · Sanitär · Solar · Heizung

Das JUHU im Internet:
www.juhu-magazin.de

Volunteers-Beauftragte sorgt für neuen Schwung

Das Ehrenamt gewinnt auch im Alter immer mehr an Bedeutung – Erfolgsbericht aus dem Landkreis Esslingen

Seit Dezember 2012 gibt es im Landratsamt Esslingen eine amtsinterne Volunteers-Beauftragte. Ein Erfahrungsbericht zeigt, dass eine solche Maßnahme für andere Kreise durchaus nachahmenswert wäre:

„Langlebigkeit verpflichtet“ das war viele Jahre eines der meist gefragten Vortragsthemen bei der Altenhilfe-Fachberatung/Planung im Landkreis Esslingen. Die „Verpflichtung“ war dabei in zweierlei Richtungen gedacht: einerseits angesichts veränderter Unterstützungsstrukturen selbst vorzusorgen (beispielsweise barrierefreies Wohnen, Pflege von Interessen und Kontakten) und andererseits in den „geschenkten Jahren“ durch eigenes Engagement gesellschaftlich in Verantwortung zu bleiben.

Der durchschnittliche „Ruhe-Stand“ dauert heute im Schnitt mehr als 20 Jahre. So war es natürlich eine Herausforderung, die Chancen der Altersteilzeit für das eigene Leben zu nutzen. Dem Antrag ging deshalb das Angebot an Landrat Heinz Eininger voraus, dem Landratsamt in der passiven Phase als „Beauftragte für Volunteers-Projekte“ weitere drei Jahre als Volunteer (unbezahlt) zur Verfügung zu stehen. Der oberste Kreis-Chef stimmte zu. Und so fand vom 30.11.2012 zum 1.12.2012, das heißt: vom einen Tag zum andern, der Ortswechsel in ein neues Büro mit neuen Aufgaben statt.

Grundlage: die Volunteers-Grundsätze

Seit 1995 verfügt der Landkreis Esslingen über Grundsätze für die Arbeit mit Volunteers, die sich seither als unabdingbar erwiesen haben. Dazu gehört beispielsweise, dass der Mensch zu seinem Glück die Gemeinschaft mit anderen, eine sichere Alltags-Struktur und Sinn-Erfahrungen braucht – und dass der „Gewinn“ bei einem Volunteers-Engagement auf diesen Ebenen liegen muss. Volunteers brauchen für Aufgaben, die sie übernehmen, eine klare Beschreibung, eine sorgfältige Einführung und Begleitung. Sie brauchen einen klaren Kontrakt zu zeitlichen Vereinbarungen und müssen ohne

schlechtes Gewissen wieder gehen können – und sie brauchen Anerkennung.

Erste Aufgabe war es, eine Bestandsaufnahme aller Projekte des Landratsamtes/ der Kreiskliniken zu machen, bei denen Volunteers im Einsatz sind. Das Ergebnis war beachtlich: zum Jahresende 2012 waren knapp 300 Menschen unbezahlt für den Landkreis engagiert. Zum Angebot der neuen Position gehört es nun, die hauptamtlich für die Projekte Zuständigen zu beraten und auch neue Projekte anzulegen.

Ziel: „Ehemalige“ zum Engagement einladen

Gemeinsames Anliegen fast aller Projekte war es laut Umfrage, neue Mitarbeiter zu gewinnen. So war eine der ersten Maßnahmen, einen amtsinternen Volunteers-Aufgaben-Katalog, in dem alle Aufgaben präzise beschrieben sind, zusammen zu stellen. Dieser richtet sich in erster Linie an Ruheständler des Landratsamtes. Bereits in kurzer Zeit gelang es, neue Mitarbeitende zu gewinnen. Mit der Aufgabe „Tourismus-BotschafterInnen“ wurde auch eine neue Aufgabe formuliert, die bereits bei der CMT 2014 ermöglichte, eine ehemalige Mitarbeiterin einzubinden. Ein wesentliches Ziel ist es, ehemals Beschäftigte zum Engagement einzuladen, das entweder den Landkreis-Projekten oder auch den aktiv Beschäftigten zugute kommt.

Fortbildung – auch zur Kontaktpflege

Ebenfalls im Oktober 2013 startete mit der „Fortbildung für (potentielle) Volunteers“ eine weitere Maßnahme. Eine sehr interessierte Runde ehemaliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fand sich zu dem Vortrag „Engagement – auf der Suche nach dem Glück“ im Landratsamt ein. Eingeladen waren gut 70 Adressaten, die innerhalb der vergangenen zwölf Monate in den Ruhestand/die Altersteilzeit gegangen waren. Gut ein

Dutzend folgte der Einladung. Von den „Ehemaligen“ waren gleich vier bereit, sich künftig in einem Bewirtungsteam zu engagieren.

Bereits vier Wochen später sorgten sie für einen gastlichen Rahmen, als Volunteers, die sich für das Landratsamt/die Kliniken engagieren, zum Vortrag „Wollen Sie sich künftig weniger ärgern?“ eingeladen waren. Rund 25 Gäste aus vier Projekten ließen sich vom klugen Vortrag einer Management-Trainerin (per DVD) beeindruckten.

In diesem Frühjahr wird es einen aktualisierten Aufgaben-Katalog geben und mit drei Fortbildungsveranstaltungen sind Volunteers aus allen Projekten zur Begegnung eingeladen. Die Themen reichen von der „Psychologie im Alltag“ bis zum Gedächtnistraining. Auch ist noch eine Bus-Rundreise vorgesehen, die verschiedene Engagement-Möglichkeiten vor Augen führt: ob im Freilichtmuseum Beuren, in den Kreiskliniken oder im Naturschutzzentrum Schopfloch.

Seit nahezu 20 Jahren zeigt die Volunteers-Bilanz im Landkreis Esslingen, was alle Erfahrungen im bürgerschaftlichen Engagement bestätigen: sich zu engagieren gibt dem Leben Farbe. Volunteers fühlen sich körperlich, geistig und seelisch in der Regel besser als diejenigen, die ihren Tag in vermeintlicher Freiheit nur dem Müßiggang widmen. ● pm

SIGRIST OBERFLÄCHEN

BESCHICHTUNGSTECHNIK

Nie wieder ausrutschen!



Die farblose Beschichtung für optimale Sicherheit in **Duschen, Bädern** und auf allen **nassen Böden**.

Grip AntiSlip®

Backnang, Tel. 07191 / 911248

www.sigrist-antirutsch-beschichtung.de

Geschulter Fachbetrieb Serviceplus



Service plus
Rems-Murr-Kreis



Wir beraten

- Senioren und behinderte Menschen über die bedarfsgerechte Veränderung der Wohnung sowie Normen und Gesetze.

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns!

Lutz GmbH
Sanitär Heizung Flaschnerei

Stuttgarter Straße 66
71554 Weissach im Tal
Fon: 0 71 91 / 35 33-0
Fax: 0 71 91 / 35 33-30
www.Lutz-shk.de

KEHRWOCHENSERVICE FENSTERREINIGUNG HAUSHALTSREINIGUNG ALEXANDER



Mozartstraße 6 · 71364 Winnenden
Mobil 0160 92672703 · Telefon 07195 65732
www.alexander-kehrwochenservice.de
margitta.alexander@web.de

activity - Der Freizeit Sportclub

„Für Jung und Alt“

Es erwarten Sie:

- Geschultes Personal, freundliche Trainer und Physiotherapeuten
- Gesundheitsorientierte und rückschonende Kurse
- Freundliche und helle Räumlichkeiten, die Lust auf Bewegung machen
- Individuelle auf den Gesundheitszustand angepasste Trainingspläne
- Rehabilitationssport für die verschiedensten Krankheitsbilder
- Ein gemütliches Bistro für geselligen Austausch, u.v.m.

Unsere Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Fr 07.30 - 22.30 Uhr
Di, Do 09.00 - 22.30 Uhr
Sa, So 09.00 - 19.00 Uhr

Kommen Sie doch mal vorbei.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Ausgezeichnet einkaufen in Fellbach

Der Stadtseniorenrat Fellbach vergab in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing wieder für drei Jahre das Zertifikat „Seniorenfreundlicher Service“ an Unternehmen, die sich darum bemühen, älteren Menschen ein seniorengerechtes Einkaufserlebnis zu verschaffen.

Fellbach war in Baden-Württemberg die dritte Gemeinde und im Rems-Murr-Kreis sogar die erste, die die Wichtigkeit dieser Zielgruppe erkannte und die Firmen davon überzeugen konnte, ihre Unternehmen auf die vorgegebenen Kriterien einzustellen. Das hat sich bewährt, was am großen Kreis der wieder zertifizierten Dienstleistungsunternehmen sichtbar wurde. Sie haben auch erkannt, dass gerade die Senioren sich als sehr treue „Kunden“ herausstellen. Es lohnt sich also



Frau Brüggling bedankt sich bei Frau Amann für den Vortrag.

VON CHORVERBÄNDEN UND GESANGSPÄDAGOGEN EMPFOHLEN

ANTI-AGING FÜR DIE STIMME

Prof. Elisabeth Bengtson-Opitz

Der Ratgeber für alle, die auch im Alter noch singen möchten – mit einer gesunden und glockenreinen Stimme!

ISBN 978-3-938335-20-8 | 18,- €

ANTI-AGING FÜR DIE STIMME II

von Prof. Elisabeth Bengtson-Opitz und Sophie Opitz

Band II baut auf dem erfolgreichen ersten Band auf und richtet sich wieder an alle Sängerinnen und Sänger, die aktiv etwas für ihre Stimme tun wollen – denn: Wer aktiv etwas tut, erhält sich seine Stimme buchstäblich bis zum letzten Seufzer!

ISBN 978-3-938335-21-5 | 18,- €

ONLINE-SINGSTUNDE MIT PROF. BENGTSON-OPITZ AUF WWW.BENGTSON-OPITZ.DE

erhältlich in jeder Buchhandlung oder direkt auf www.timonverlag.de

für alle Gewerbetreibenden dieses ständig wachsende Wirtschaftsvolumen zu aktivieren.

Nachdem Frau Brüggling als Vorsitzende des Stadtseniorenrates die Gäste begrüßt hatte, sprach Oberbürgermeister Christoph Palm Grußworte der Stadtverwaltung und gratulierte den Firmen zu ihrem Entschluss, die Vorgaben für diese Zertifizierung zu erfüllen und somit die Kaufkraft der Senioren am Ort zu halten und zu binden.

Danach überreichten Frau Brüggling zusammen mit Frau Schröder-Klings vom Stadtmarketing den beteiligten Firmen die Urkunde der Zertifizierung und die dazugehörigen Aufkleber, um den „Seniorenfreundlichen Service“ nach außen sichtbar zu kennzeichnen.

Sehr gespannt verfolgten die Besucher den Vortrag von Frau Monika Amann, Demenzfachberaterin beim Landkreis Rems-Murr, zum Thema „Alzheimer und Demenz“. Hinter den Bezeichnungen verbergen sich verschiedene Krankheitserscheinungsbilder. Immer häufiger werden auch Dienstleister damit in ihren Geschäften konfrontiert. Gerade in den Anfangsstadien dieser Krankheit ist es für Bedienungspersonal wichtig richtig damit umzugehen. Die folgenden Fragen zeigten doch deutlich, dass die Besucher sich dessen bewusst waren.

Der Ausklang bei kleinen Imbissen und Getränken beflügelte doch manche Gäste zu intensivem Gedankenaustausch. ●

Horst Rauhut

Betreute und begleitete Reisen speziell für die Generation 55+

Oktober 2014



1.-8.10.2014
8 Tage Azoren

ab 1245,- €

April 2015



15.-22.04.2015
Wanderreise an der Algarve

ab 1199,- €

November 2014



26.-30.11.2014
Advent in den Bergen
von Windischgarsten

ab 519,50 €

Juni 2015



18.-21.06.2015
Genussreise Elsass

ab 469,- €

Dezember 2014



25.12.2014-08.01.2015
Silvester auf Madeira

ab 1495,- €

September 2015



19.-26.09.2015
Slowenien, das Land der Vielfaltigkeit ab 699,- €

März 2015



13.-20.03.2015
Israel - Erlebnisreise ins Heilige Land ab 1489,- €

Reiseprospekte senden wir Ihnen unverbindlich zu.
Änderungen vorbehalten.

Amigos  Reisen
MIT FREUNDEN MEHR ERLEBEN

Amigos Reisen Roland Schlichenmaier e.K.
Hölderlinstraße 13 | 71549 Auenwald
Tel. 07191.1873186 | rs@schlichenmaier.de | www.amigos-reisen.de

NACHRICHTEN AUS DEN SENIORENRÄTEN

Ortstermin gestartet: Gehwege und Straßen- übergänge in Beutelsbach

Vertreter des StadtSeniorenRats Weinstadt (SSR) und der Stadtverwaltung haben bei einem Ortstermin in Beutelsbach die vom SSR schon seit längerer Zeit bemängelten Gehwege und Straßenübergänge bezüglich Barrierefreiheit besprochen.



Die Vorstandsmitglieder des SSR Waltraud Bühl, Bernhard Dippon, Dietmar Kohr, Dr. Joachim Michelbach und Gerhard Volk sowie die Vertreter der Stadtverwaltung Felix Auwärter (Leiter des Tiefbauamtes), Jürgen Leibing (Leiter des Ordnungsamtes) und Gerhard Friedel (Amt für Familie, Bildung und Soziales, Leiter des Sachgebiets Soziale Angelegenheiten, Senioren und Behinderte), haben bei einem Rundgang folgende Problemzonen für ältere Menschen und Behinderte in Augenschein genommen:

1. Bordsteinkanten und Straßenüberquerung in der Luitgardstraße. Für Menschen mit Rollstühlen oder Rollatoren ist es schwierig, über die hohen Bordsteinkanten die Straßenseite zu wechseln. Zudem ist die Luitgardstraße von Benutzern der S-Bahn ganztägig fast vollkommen zugeparkt. Der SSR macht den Vorschlag, dort zukünftig nur Kurzzeitparker zuzulassen.

Als Abhilfemaßnahme wird geplant, in Höhe des Luitgardheims Gehweg und Bordsteinkanten so weit abzusenken, dass an dieser Stelle eine barrierefreie Überquerung der Straße möglich ist.

2. Fußgängerüberweg in der Poststraße/ Einmündung Luitgardstraße. Auch hier sind die hohen Bordsteinkanten ein Problem für Behinderte. Eine Lösung wird gesucht.
3. Gefahrenstelle Ecke Cannonstraße/Daimlerstraße. Der Gehweg vom Bahnhof Beutelsbach her kommend endet hier. Um auf den Gehweg in der Daimlerstraße (Gehweg nur auf einer Seite) zu kommen, muss man an dieser gefährlichen Kreuzung die Straße überqueren. Der um die Kurve kommende Autoverkehr stellt eine große Gefahrenquelle dar.
4. Eingang und Einfahrt zum Netto-Markt. Auch hier wurden zu hohe Bordsteinkanten bemängelt.

Der StadtSeniorenRat weiß, dass diese Probleme nicht alle auf einmal und nicht sofort gelöst werden können, hofft aber auf baldige Verbesserungen. Vor allem in Gebieten, wo viele ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen wohnen und unterwegs sind. ●

Neue Lautsprecheranlage angeschafft

Seniorentreff Birkmannsweiler freut sich
über finanzielle Unterstützung



Nur wenige geben es zu – mit zunehmendem Alter lässt bei vielen Menschen das Hörvermögen einfach nach. Dies war der Grund, warum sich das Leitungsteam des Seniorentreffs Birkmannsweiler über eine Lautsprecher-Anlage Gedanken machte. Man entschied sich für zwei Funk-Lautsprecher, ein Funkmikrofon und ein Head-Set. Berücksichtigt wurden dabei auch die unterschiedlichen Räumlichkeiten der Gaststätten in Birkmannsweiler, in denen die Seniorentreffs stattfinden. Nun können die Senioren und Seniorinnen auch leise sprechen-

de Referenten besser verstehen. Die Vortragenden können sich frei bewegen und Duos müssen nicht ständig das Mikrophon übergeben. Der Seniorentreff Birkmannsweiler bedankt sich herzlich bei der Volksbank Stuttgart für ihre Spende von 500 Euro. Das Foto zeigt die Bezirksdirektoren der Volksbank Stuttgart Edmund Ackermann und Harald Auwärter mit dem Leiter des Seniorentreffs Birkmannsweiler Franz Rukatukl (Mitte) bei der symbolischen Scheckübergabe zwischen der Lautsprecheranlage. ●

und gemeinsam gesungenen Jägerliedern endete der gelungene Nachmittag. Zum Abschluss dankte der Leiter des Seniorentreffs Birkmannsweiler Franz Rukatukl den Jägern Rudolf Schmidt und Kurt Heinisch für die interessanten Einblicke. ●

Interessante Einblicke in die „Jägerei“ gewonnen

Mit Rudolf Schmidt und Kurt Heinisch waren zwei Experten zu Gast

Rudolf Schmidt und Kurt Heinisch, zwei Jäger aus der Umgebung, informierten beim Seniorentreff Birkmannsweiler in der VfR-Gaststätte Talaue über Themen rund um die Jagd. 67 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfuhren bei einem Vortrag von Jäger Schmidt viel Interessantes und Neues über die Geschichte der Jägerei, das Landesjagdrecht, die Wildschweinplage und die Sorgen und Nöte der Bevölkerung und der Jäger. Rudolf Schmidt schilderte in lockerer und humorvoller Weise die Probleme der Wildschäden aus der Sicht der Geschädigten und der Jäger und deren ins Geld gehende Haftung. Auch die Elsternplage, das Amselsterben und tierische Einwanderer, wie beispielsweise der Waschbär, wurden thematisiert.

Ein Ausstellungswagen vor der Gaststätte rundete das Thema Jagd gelungen ab. Hier bestaunten die Senioren, und am Vormittag Kinder des Kindergartens „Zwergenstübchen“, präparierte Wildtiere. Mit einer ganz neuen Sicht über die „Jägerei“



 **stiftung
altenheime**
Backnang
und WiloBERG

Staigacker 3, 71522 Backnang
Tel. 07191/146-0
www.staigacker.de





**pflegestift
Bürgerheim**

**pflegestift
am Langenbach**

Evang. Diakonie 
Station Backnang

Staigacker 12, 71522 Backnang
Tel. 07191/146-800
www.diakoniestation-backnang.de

Krankenpflege
Nachbarschaftshilfe
Mobiler Kochtopf

Geschichte wird durch den »Armen Konrad« lebendig

Ausstellungen zum Aufstand vor 500 Jahren in vier Museen zu besichtigen

1514: Der Aufstand des „Armen Konrad“ erschüttert Württemberg. Dem 500-jährigen Jubiläum des frühen Bauernaufstands, der im Unteren Remstal begann, widmen die Städte Fellbach, Weinstadt, Schorndorf und Waiblingen daher eine interkommunale Ausstellung.

Der empfohlene Rundgang beginnt im StadtMuseum Fellbach mit der Ausgangslage des Aufstands. Initialzündung ist die „Wasserprobe“ der neuen Gewichte in Beutelsbach, mit denen Herzog Ulrich eine neue Steuer auf Fleisch eintreiben wollte.



In Schorndorf schließlich endet der Aufstand mit dem sogenannten „Blutgericht“. Soweit sich die Aufständischen nicht durch Flucht hatten retten können, wurden sie hingerichtet, gebrandmarkt oder des Landes verwiesen. Ein innerstädtischer Konflikt zwischen Befürwortern und Gegnern des „Armen Konrad“ spaltet die Amtsstadt Waiblingen. Im Haus der Stadtgeschichte geht es um diese heikle Situation, außerdem um den Einfluss des Aufstands auf den Bauernkrieg sowie seinen Nachhall in Dichtung und Drama.

Einführung

WAS BEDEUTET „ARMER KONRAD“?

Konrad war im 16. Jahrhundert einer der häufigsten Männernamen in der Region und stand hier stellvertretend für „Jedermann“. Der Zusatz „arm“ bedeutet nicht arm im finanziellen Sinn, sondern arm an politischen Mitwirkungsrechten.

NUR EIN BAUERNAUFSTAND?

Eine Besonderheit des Armen Konrad lag in der Zusammensetzung seiner Anhängerschaft. Die Quellen nennen unter den Aufständischen Bürgermeister, Ratsmitglieder, Schultheißer, Pfarrer und Ärzte („Ehrbarkeit“). Hauptakteure und Träger der Bewegung waren jedoch Bauern, Weingärtner und Handwerker.

EINE STEUER ALS AUSLÖSER

„Steine des Anstoßes“ für den Aufstand waren neue Gewichte. Mit ihrer Hilfe wollte Herzog Ulrich von Württemberg eine neue Steuer auf Fleisch eintreiben: Die Gewichte sollten beispielsweise für ein Pfund gelten, waren aber tatsächlich leichter, obwohl der Preis gleich blieb. Diese Mogelpackung empörte die einfachen Leute. Als der Herzog von den bedrohlichen Protesten hörte, zog er die Steuer zurück.

UNZUFRIEDENHEIT MIT DER OBRIGKEIT

Zu spät – lang aufgetauter Unmut der Untertanen kochte hoch: Jagd- und Wildschäden, Eingriffe in die lokale Gerichts-

WEITERE INFOS BEI DEN BETEILIGTEN MUSEEN

StadtMuseum Fellbach

Hintere Straße 26, 70734 Fellbach
 Telefon 0711 5851-7592 oder -7523
stadtmuseum@fellbach.de, www.fellbach.de

StadtMuseum Schorndorf

Kirchplatz 7-9, 73614 Schorndorf
 Telefon 07181 602-181, stadtmuseum@schorndorf.de
www.schorndorf.de/Stadtmuseum
 Kuratorin: Edith Holzer-Böhm, Stadtarchiv
 Telefon 07181 602-143
edith.holzer-boehm@schorndorf.de

Haus der Stadtgeschichte Waiblingen

Weingärtner Vorstadt 20, 71332 Waiblingen
 Telefon 07151 5001-231, stadtarchiv@waiblingen.de
www.waiblingen.de

Bauernkriegsmuseum Weinstadt

Stiftstraße 11, 71384 Weinstadt
 Telefon 07151 6045873, b.breyvogel@weinstadt.de
www.weinstadt.de/de/Freizeit+Kultur/Kultur/Museen

Zusätzliche Infos im Internet unter:
www.ArmerKonrad2014.de

gegen den Vertrag auf. Doch nun bereitete der Herzog einen Militärschlag vor. Die Aufständischen gaben auf, wurden entwaffnet und mehrere Anführer hingerichtet.

GEWINNER UND VERLIERER

Im Unterschied zu anderen Aufständen der Zeit endete der Arme Konrad nicht einfach mit einer Rückkehr zu den vorherigen Zuständen. Der Tübinger Vertrag sicherte immerhin eine gewisse politische Mitbestimmung, wenn auch nicht für die breite Bevölkerung, sondern hauptsächlich für die städtische „Ehrbarkeit“.

AUSSTELLUNGEN BIS 28. SEPTEMBER 2014

Die Ausstellungsreihe ist bis zum 28. September 2014 in den verschiedenen Museen in Fellbach, Schorndorf, Waiblingen und Weinstadt zu besichtigen. ● *Katja Nellmann*



barkeit und Korruptionsvorwürfe gegen herzogliche Amtsträger standen im Vordergrund.

ORGANISATION UND MOBILISIERUNG

In zahlreichen Ämtern trafen sich die Aufständischen konspirativ zu „Ratschlägen“ in den Wohnstuben („Kanzleien“) der Anführer, um ihre Pläne zu beraten. Aufgenommen wurde nur, wer sich durch Schwur dem Armen Konrad verpflichtete. Mit Fahnen und Spruchgedichten, mit Liedern, Trommeln und Glockengeläut warben die Widerständler für ihre Ziele. Boten warben im ganzen Land um weitere Anhänger. Beliebte Treffpunkte für größere Zusammenkünfte waren Kirchweihfeste.

SCHLICHTUNGSVERSUCHE UND TÜBINGER VERTRAG

In kürzester Zeit griff die Bewegung auf das ganze Land über. Herzog Ulrich berief einen Landtag ein und versprach, lokale Beschwerden entgegenzunehmen. Allerdings wurden diese auf dem Tübinger Landtag nicht verhandelt. Der einfache Mann blieb auch künftig vom Landtag und damit von politischer Teilhabe ausgeschlossen. Politischer Nutznießer des Tübinger Vertrags war stattdessen die „Ehrbarkeit“. Deshalb begehrte der gemeine Mann

Ausstellung: EINFACH – GUT

Kleinplastiken der Stadt Fellbach aus zwölf Triennalen

Seit der Triennale-Gründung im Jahr 1980 liegt ein Schwerpunkt der städtischen Sammelstätigkeit auf der internationalen Kleinplastik, wobei die überwiegende Zahl der Ankäufe anlässlich der Triennalen getätigt wurde. Den 80. Geburtstag des Triennale-Gründers und ehemaligen Oberbürgermeisters Friedrich-Wilhelm Kiel nahm Fellbachs amtierender Oberbürgermeister Christoph Palm zum Anlass, dem Jubilar anzutragen, eine Ausstellung in der Alten Kelter aus den Beständen der Stadt zu kuratieren. Es entstand eine Schau, die neben der Präsentation der Kunstwerke auch die vergangenen zwölf Triennalen Revue passieren lässt.

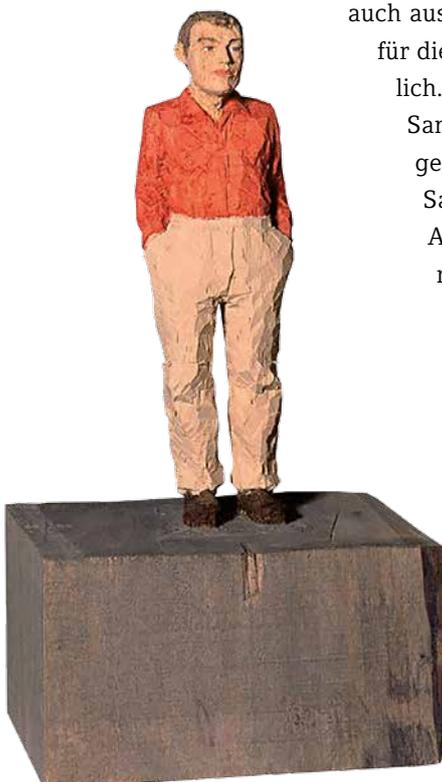
Vor 34 Jahren hob Friedrich-Wilhelm Kiel die Triennale Kleinplastik aus der Taufe. Damit etablierte der kunstsinnige Politiker eines der mittlerweile traditionsreichsten Ausstellungsprofile zeitgenössischer Kunst im süddeutschen Raum, das er bis ins Jahr 2000 als Oberbürgermeister aktiv betreute und dem er im Ruhestand als Mitglied des Triennale-Kuratoriums und des Vereins der Freunde der Triennale, den er gegründet hatte, zur Seite steht. Längst ist die Ausstellung zu einem zentralen Bestandteil des Fellbacher Kulturlebens geworden. Alle drei Jahre präsentieren namhafte Kuratoren ihren spezifischen Blick auf die Gegenwartskunst.

Von Beginn an hatte die Stadt Fellbach Ankäufe anlässlich der Triennale getätigt. Mittlerweile ist eine beachtliche Sammlung entstanden. Einige der Skulpturen sind auf die Dienst-

zimmer und andere öffentliche Räume der Stadtverwaltung verteilt. Dennoch ist das Gros der Objekte aufgrund des begrenzten Raumes, aber auch aus konservatorischen und sicherheitstechnischen Gründen für die interessierte Öffentlichkeit nicht ohne weiteres zugänglich.

Im Jahr 1995 wurde erstmals eine umfassende Schau der Sammlung in Galerie und Rathaus gezeigt; bei dieser Gelegenheit erschien der Katalog „Kleinplastik der Gegenwart. Sammlung der Stadt Fellbach“.

Arbeiten von 135 Künstlern, überwiegend Triennale-Teilnehmern, werden gezeigt. Unterschiedlichste Konzepte, Materialien und Formen belegen exemplarisch die Möglichkeiten gegenwärtigen Kunstschaffens, zeigen gleichermaßen 35 Jahre Kunst und Geschichte auf. Die Alte Kelter bietet mit ihren rund 3000 Quadratmetern Nutzfläche den angemessenen Rahmen für diese Ausstellung, die in ihrem Umfang einer Triennale entspricht, in der Anzahl der Künstler darüber hinausgeht. – Der Eintritt ist frei. ● pm



© PETER D. HARTUNG

AUSSTELLUNGSORT

Alte Kelter Fellbach,
Untertürkheimer Str. 33

AUSSTELLUNGSDAUER

1. Juni bis 22. Juni 2014

ÖFFNUNGSZEITEN

Di – Fr 14 – 19 Uhr;
Do 14 – 21 Uhr;
Sa + So 11 – 19 Uhr

FÜHRUNGEN

Öffentliche Führungen
sonntags 11 und 15 Uhr
Sonderführungen für
Gruppen (auch außer-
halb der Öffnungszeiten)
nach Voranmeldung
beim Kulturamt

PROGRAMM UND INFORMATION

Stadt Fellbach –
Kulturamt
Marktplatz 1,
70734 Fellbach
Telefon 0711/5851-364
Fax 0711/5851-119
kulturamt@fellbach.de
www.fellbach.de

Lehnen Sie sich ganz zurück, wir bringen Farbe, Formen, neues Glück.



Rolf Stelzle
Der Malermeister

Maler Stelzle GmbH
Lange Acker 15 · 71522 Backnang
Tel. 07191/82467 · Fax 88693
www.maler-stelzle.de

Zauberei mit Form und Farbe



„Optimal beraten – perfekt ausgestattet!“

Zum Thema Brandschutz beraten wir Sie ausführlich und ganz individuell. Informationen, Service und 10 Jahre Garantie vom Fachmann!
Ihr Plus an Sicherheit!

**»Hekatron«
zertifizierter
Fachhändler**
10 Jahre Lithium-Batterie mit Tauschgarantie durch uns!
Auch funkvernetzbar!

HAGENLOCHER elektrotechnik
Elektroinstallation · Elektrohaushaltsgeräte · Kundendienst

Schorndorfer Str. 6, 73630 Remshalden-Grunbach
Tel. 07151/72445, Parkplätze direkt am Haus



LUST AUF BAD?

Bäder für jede Lebenslage kommen von Bohn!

Rufen Sie an!



Geschulter Fächbetrieb
Service plus
REMS-MURR-KREIS

Bohn Haustechnik
Palmerstr. 19 · Winnenden
Tel 07195-95 84 80
www.haustechnik-bohn.de



**Das JUHU im Internet:
www.juhu-magazin.de**



Bio und fair
Ein attraktives Paar im Fellbacher Weltladen

Sie finden bei uns ein reichhaltiges Sortiment an fair gehandeltem Kunstgewerbe und Bio-Lebensmitteln.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Mo - Fr 9 - 18.30 Uhr,
Samstag 9 - 13 Uhr
Seestraße 4
70734 Fellbach

Haltestelle U1,
Bus-Linien 60/67
Lutherkirche

amans senio 24
Vermittlung von Haushaltshilfen

Vermittlung von Pflege- und Betreuungspersonal

Telefon: 071 91 / 90 39 45
www.amans-senio-24.de



Unsere kostenlose Leistung für Sie

- > Auswahl eines von 4 möglichen polnischen Dienstleistungsunternehmen
- > Preisverhandlungen, Vorauswahl individuell vorgestellter Betreuungskräfte mit dem Dienstleister für Sie u.v.m.
- > Beratung rund um das Thema Pflege und Betreuung

SENIORENFREUNDLICHER SERVICE IN BACKNANG



*Fühlen
Sie sich bei*
UNS
wie
ZUHAUSE.

ENTSPANNUNG IST DIE WICHTIGSTE VORAUSSETZUNG FÜR EINEN ERLEBNISREICHEN EINKAUF. FÜHLEN SIE SICH IN UNSEREM SCHUHHAUS WIE ZUHAUSE. SEIEN SIE UNSER GAST!

Schaal

Fachgeschäft für bequeme Schuhe

71522 Backnang · Eugen-Adolf-Str. 1
Telefon 0 71 91 / 6 51 01 · Fax 0 71 91 / 6 94 59

 kostenlose Parkplätze direkt am Haus

BARRIEREFREIE KÜCHENLÖSUNGEN

Ihr Küchenfachgeschäft mit
über 20-jähriger Erfahrung
in **BERATUNG, PLANUNG
UND AUSFÜHRUNG.**



**Küche &
Design**

Adenauerplatz 3 + 4 · 71522 Backnang
Tel. 07191 33 31 0

www.kuecheunddesign.eu



Karosserie & Lackierung

Karosserie- und
Unfall-Instandsetzung
Smart- und Spot Repair
Fahrzeugaufbereitung
Hagelschaden
Kfz-Restaurierung

☎ 0 71 91 / 73 27 40

Sulzbacher Str. 197 · 71522 Backnang
www.ams-backnang.de

BW | Bank

Baden-Württembergische Bank



**Volksbank
Backnang eG**

WIRKUNG OHNE NEBENWIRKUNG

Wenn Sie auf Pharmazie keine Lust haben bieten wir Ihnen Hilfen für viele Probleme ohne belastende Nebenwirkungen. Wir beraten Sie gerne.



Frank Schaal



SANITÄTSGESCHÄFT SCHAAL GMBH

Eugen-Adolf-Strasse 1 · 71522 Backnang
Telefon 0 71 91/9 04 69-0 · Telefax 0 71 91/6 94 59

Johannes-Apotheke

Gut, dass wir da sind...

Thomas Förster
Burgplatz 3, 71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 6 85 08
www.johannes-apotheke.eu

**Apotheke
im Gesundheitszentrum**

Thomas Förster
Karl-Krische-Straße 4
71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 343 100

württembergische
Kaufmann & Willmann

Seit 1960

Eblen GmbH
Ihr Versicherungspartner

Büro: Burgplatz 8 · 71522 Backnang
Tel.: 07191 / 95 67-0 · Fax: 95 67-10
E-Mail: eblen.gmbh@wuerttembergische.de

Umzug

Ostsee oder Bodensee?

Trostel

Wir bringen Sie hin.

A.Trostel Umzugs-
logistik GmbH
Im Mühlgrund 8
71522 Backnang
Tel. 07191/3200-0
Fax: 3200-29
info@trostel.info
www.trostel.eu

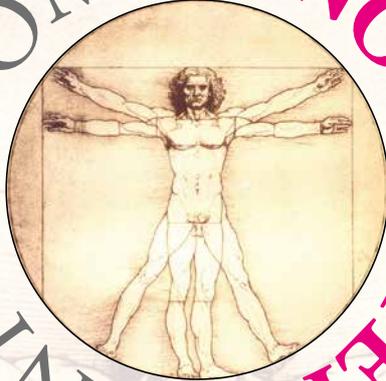
Umzug · Spedition · Lagerung

BRÜCKEN APOTHEKE

A. Gerlach
Sulzbacher Straße 21 · 71522 Backnang
Tel. 07191/65133 · Fax 07191/979813

**IHRE ANZEIGE
HIER
ZU SONDERKONDITIONEN.
TEL. 07191/64512**

INFORMOS VOM SANOFAKTER



Liebe Leserin,
lieber Leser,

vor einigen Jahren fiel mir das Buch von BATMANGHELIDJ „Dein Körper schreit nach Wasser“ in die Hände. Nachdem ich es gelesen hatte, habe ich für meine Patienten und für mich Konsequenzen daraus gezogen. Auch ich habe lernen müssen, dass die Auslöser vieler Krankheiten und Befindlichkeitsstörungen eine Art Wassermangel („Dehydratation“) sind. Nach meinen Beobachtungen gehe ich heute wie BATMANGHELIDJ soweit, dass bei einer großen Liste von Krankheiten alleine die „Wassertherapie“ – wie ich sie mal nennen möchte – beeindruckende Ergebnisse zeigt.

Wenn man genau darüber nachdenkt, dann wird auch vieles nachvollziehbar und logisch. Wasser ist eine körpereigene Substanz, die bei allen Stoffwechsel- und Austauschvorgängen eine entscheidende Rolle spielt. Wir können gut einen Monat ohne Nahrung überleben, aber ohne Wasser nur wenige Tage. Und trotzdem spielt das Wasser in der schulmedizinischen Therapie fast gar keine Rolle, obwohl wir immer wieder beobachten, dass alte und kranke Menschen immer weniger trinken. Um bei Kräften zu bleiben, um Krankheiten abzuwehren, um den entropischen Altersprozess zu verlangsamen, benötigen wir pro Tag im Minimum 10–12 Gläser Wasser – nach Möglichkeit filtriertes, sauberes Wasser. Ich habe Menschen beobachten können, die durch den regelmäßigen Gebrauch von 10–12 Gläsern Wasser ihre Migräne verloren, ihre Morgensteifigkeit bei der Arthritis, ihre Müdigkeit und Abgeschlagenheit beim Überforderungsstress, ihre Beweglichkeit bei Durchblutungsstörungen, ihre Gehfähigkeit bei schweren Gelenkveränderungen verbesserten, ihre Rückenbeschwerden verloren und vieles andere mehr. Bei einer 18-jährigen Patientin mit einer Bulimia nervosa und einem allergischen

Asthma veränderten sich unter der konsequent durchgeführten „Wassertherapie“ die eingeschränkte Lungenatmungskapazität um das Doppelte, was von einem Lungenfacharzt auch objektiv bestätigt wurde.

Das alles mutet wie ein Wunder an. Ist es aber nicht, wenn man genau darüber nachdenkt. Der normale Blutdurchfluss durch die Gefäße ist von einer regelmäßigen Hydratation (Wasserversorgung) abhängig.

WICHTIGE EMPFEHLUNGEN:

- Trinken Sie täglich wenigstens 2 Liter Wasser. Das ist allerdings einfacher gesagt als getan.
- Stellen Sie deshalb Wasserflaschen an alle Orte, wo Sie sich am meisten aufhalten: auf den Schreibtisch, in Ihr Auto, nahe am Bett, auf den Tisch oder wo Sie sich sonst aufhalten.
- Während der heißen Jahreszeit oder bei schwerer körperlicher Arbeit muß die Wassermenge verdoppelt werden, sodaß also im Sommer sicher mehr getrunken wird als in der kälteren und feuchteren Jahreszeit.
- Leiden Sie an Herzfehlern, nehmen Sie Diuretika oder leiden Sie an Nierenerkrankungen, dann sollten Sie mit Ihrem Hausarzt besprechen, welche Mengen er aus seiner professionellen Sicht empfiehlt.



Also: Wasser, Wasser, Wasser... einfach nur Wasser. Manchmal sind es die einfachsten Dinge, die uns gut tun! Dann klappt es auch weiterhin mit dem kritischen Nachdenken und Handeln.

In diesem Sinne
bis zum nächsten Mal
herzlichst Ihr

SANOFAKTER

Dr. Helmut Ehleiter

SENIOREN- FREUNDLICHER SERVICE IN SCHORNDORF

Kostenlose Rückenvermessung

für das richtige
Bett



73614 Schorndorf
Gottlieb-Daimler-Str. 22



Tee-Ecke im historischen Apothekenkeller

**Gaupp'sche
Apotheke**

**Wir möchten, dass
es Ihnen gut geht.**

Gaupp'sche Apotheke
Historischer Apothekenkeller
Oberer Marktplatz 1
73614 Schorndorf
Telefon 07181.93981-0
www.gauppsche-apotheke.de

Montag-Freitag 8.00 - 18.30 Uhr
Samstag 8.00 - 13.30 Uhr



Damm Menüs

Am Silberberg 13
73614 Scho.-Haubersbronn
Telefon 07181 - 99 44 77
www.damm-menues.de

Mittagessen
täglich
frisch
gekocht
und warm
ins Haus



Wieder selbstständig in Schule, Alltag und Beruf

ZIEGER

Praxis für Ergotherapie



25 Jahre Erfahrung

- Qualifizierte Kinderbehandlungen
- SI-Therapeut zertifiziert
- Bobath-Therapie
- Handtherapie
- Schmerztherapie
- Hirnleistungstraining
- Alltagstraining
- Schlucktherapie
- Hausbesuche

Schorndorf · Schlichtener Str. 105
Telefon (07181) 22167

E-Mail: info@ergoschorndorf.de
Internet: www.ergoschorndorf.de

Zertifizierte Bobath-
Therapeuten, Handspezialisten,
Schmerztherapeuten und
Kindertherapeuten



Leibbrand: Wir sanieren und
gestalten Lebensräume.



Leibbrand

Lutherstraße 65
73614 Schorndorf
Fon 07181-92015-0
www.leibbrand.de

- Maler und Stuckateur
- Paletti Farbenmarkt
- schau_raum
Raumausstattung
- Betec Beton-, Boden-
und Balkonsanierung



**IHRE ANZEIGE
HIER
ZU SONDERKONDITIONEN.
TEL. 07191/64512**

Alkohol und Medikamente – Suchtgefahr besteht im Alter

Falsche „Seelentröster“ setzen die Lebensqualität herab – Hohe Dunkelziffern bei den Senioren (Teil I)

Alt-Werden oder Alt-Sein ist keine Krankheit. Vielmehr ein Lebensabschnitt. Dieser Weg kann problematisch, ja schmerzhaft sein. Abnehmende Leistungskraft, Arbeitslosigkeit, Vorruhestand, der Verlust eines Partners, Trennungen, Todesfälle im Bekannten- und Freundeskreis, Umzug ins Seniorenheim oder das sogenannte Betreute Wohnen – Ängste, Vereinsamung, Leben ohne Sinn. Folge: Depressionen. Damit kann ein Teufelskreis beginnen. Medikamente, oftmals Benzodiazepine, sollen helfen, auch Alkohol kommt vermehrt ins Spiel. Aus dem „Gläschen in Ehren“ wird ein scheinbarer Seelentröster, und mit der Pille kommt die trügerische Ruhe. Für Wolfgang Geisbühl, dem Leiter der Psychosozialen Beratungsstelle in Backnang, ein ernstes Thema: „Gerade bei den älteren Menschen ist die Dunkelziffer im Suchtbereich enorm.“

Das Leben erträglicher erscheinen lassen. Wenigstens ein paar schöne Stunden machen. Medikamente oder Alkohol – beide oftmals in böser Kombination – sind bei der älteren Generation längst angekommen. Selbst dann, wenn weniger Alkohol wie in der Vergangenheit getrunken wird. Mit steigendem Alter sinkt der Wasseranteil im Körper. Der Alkohol verteilt sich bei älteren Menschen auf weniger Körperflüssigkeit und führt zu einem höheren Alkoholpegel. Zugleich braucht die Leber länger für den Abbau. Mengen, die früher problemlos vertragen wurden, können deshalb zu Trunkenheit und darüber zu Stürzen und anderen Unfällen führen. Alkohol belastet ganz allgemein den Organismus und mindert die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit. Das liegt unter anderem daran, dass die Nervenzellen allein zum Abbau des Alkohols rund 80 Prozent des Zellsauerstoffes benötigen. Das ist umso schwerwiegender, da die Fähigkeit des Körpers, Sauerstoff aufzunehmen, im Alter ohnehin zurückgeht. Eine Abnahme der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit kann also durch Alkohol mit verursacht werden.

Zwischen den Wirkstoffen vieler Medikamente und Alkohol kann es zu gesundheitsschädigenden und sogar gefährlichen Wechselwirkungen kommen. Besonders problematisch ist die Kombination von Alkohol und psychisch wirksamen Medi-

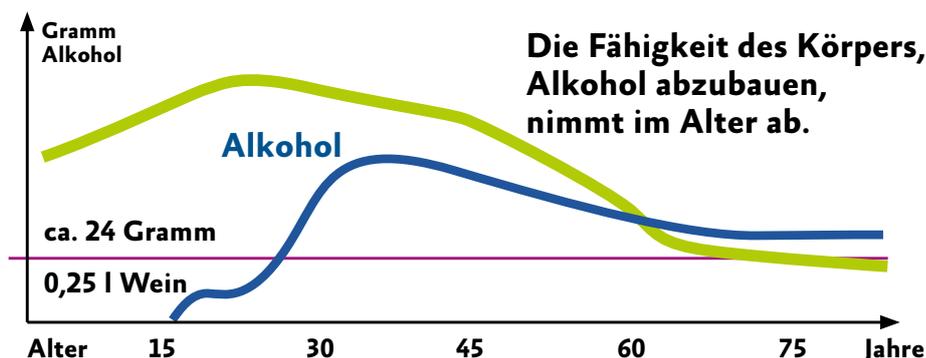


Wolfgang Geisbühl warnt vor dem Verlust von Lebensqualität durch den Missbrauch von Alkohol und Medikamenten.

kamenten wie Schlaf- und Beruhigungsmitteln oder Antidepressiva. Deshalb gilt: Sobald ein Medikament eingenommen wird, sollte – durch Rückfrage beim Arzt – geklärt werden, ob dennoch Alkohol getrunken werden darf. Das gilt auch für freiverkäufliche Mittel.

Eine Verharmlosung des Suchtproblems bei älteren Menschen ist zu schnell geschehen. Die Deutsche Hauptstelle gegen Suchtgefahren (DHS) nennt allerdings folgende Zahlen bei Senioren: Alkohol - Schwerwiegendes Alkoholproblem: 2 bis 3 Prozent der Männer und 1 Prozent der Frauen; Risikokonsum von Alkohol: 15 Prozent der Altersgruppe; Rauchen: 16 Prozent der Männer, 7 Prozent der Frauen; Medikamentenabhängigkeit: 5 bis 10 Prozent problematischer Konsum psychoaktiver Medikamente. – Wie bereits erwähnt: Die Dunkelziffer ist enorm. Außerdem sprechen Studien bezüglich der Altersgruppe ab 65 Jahren von 3,5 Prozent älterer suchtkranker Patienten in Allgemeinkrankenhäusern und von 10,7 in Allgemeinpraxen. Wurden im Jahr 2000 noch 8.373 Patienten, die 55 Jahre oder älter waren mit „psychischen und Ver-

Mit steigendem Alter sinkt der Wasseranteil im Körper. Der Alkohol verteilt sich bei älteren Menschen auf weniger Körperflüssigkeit und führt zu einem höheren Alkoholpegel. Zugleich braucht die Leber länger für den Abbau des Alkohols. Mengen, die früher problemlos vertragen wurden, können deshalb zu Trunkenheit und darüber zu Stürzen und anderen Unfällen führen.



haltensstörungen durch Alkohol bei akuter Intoxikation“ im Krankenhaus aufgenommen, lag diese Zahl 2008 bereits bei 18.125 Patienten, eine Steigerung um 116 Prozent. Alarmierende Zahlen meldet auch das Statistische Bundesamt: 26,9 Prozent der Männer über 60 Jahre und 7,7 Prozent der Frauen dieser Altersgruppe trinken so viel Alkohol, dass ihr Risiko für zahlreiche Krankheiten deutlich erhöht ist. – Zwischen 8 und 13 Prozent der über 60-Jährigen weisen einen problematischen Gebrauch psychoaktiver Medikamente bzw. von Schmerzmitteln auf. Das entspricht einer absoluten Zahl von 1,7 bis 2,8 Millionen Frauen und Männern in Deutschland.

Dass Medikamente auch in Seniorenheimen eine große Rolle spielen, ist längst kein Geheimnis mehr. Ein Ruhigstellen der Patienten ist nichts ungewöhnliches, selbst durch den Hausarzt. „Macht doch nichts mehr“, ist da eine häufige Redewendung. Dagegen wehrt sich der Diplom-Sozialtherapeut Wolfgang Geisbühl massiv: „Das ist eine Verschlechterung der Lebensqualität. Gerade die Kombination von Tabletten und Alkohol haben hat eine verhöhrende Wirkung.“ ● Jürgen Klein

(Eine Fortsetzung des Themas folgt in der nächsten jUHU-Ausgabe)

Ihr Fachbetrieb für

- Gartenpflege
- Umgestaltungen
- Planungen
- Neuanlagen

Gartengestaltung Volkar Bläske

71522 Backnang · Bietigheimer Straße 21 · Tel./Fax 07191-65083
www.garten-blaeske.de · info@garten-blaeske.de

• schnell
• zuverlässig
• preisgünstig

BKW Paulinenlädle
Industriestraße 17
Backnang

Angebote:

- Korbwaren
- Holzspielzeug
- Paulinenhoferzeugnisse

Wein, Dosenwurst u.a.

Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 8–16 Uhr
Fr. 8–15 Uhr
Tel.: 07191/183183

Schimmelbefall

in den eigenen vier Wänden gefährdet Ihre Gesundheit

TÜV zertifizierter Schimmel-Sanierungsbetrieb

- Befallanalyse
- Sanierung
- Vorbeugung
- Raumpflege

Wir sind seit über 25 Jahren für Sie da!

Malermeister BELZ

Geschulter Fachbetrieb
Service plus

71397 Leutenbach
Tel. 07195/68621
www.malermeister-belz.de

Trotz Seheinschränkungen im Alter selbstständig bleiben

»Sehen im Alter: Neue Herausforderungen – gemeinsame Antworten«

Stolperfallen in Wohnung und Verkehr, Fahrpläne in Miniaturschrift, unleserliche Behördenformulare, eine nicht entzifferbare Tageszeitung – Senioren mit Sehbehinderungen stoßen in ihrem Alltag überall an Grenzen. Durch die schwindende Sehkraft fühlen sich die betroffenen Menschen häufig in ihrer Selbstständigkeit eingeschränkt, Rückzug und Isolation drohen.

Wie ein altersgerechtes Wohnumfeld und veränderbare Schriftgrößen in Informationsmedien helfen können, Sehbeeinträchtigungen auszugleichen, und welche Möglichkeiten es darüber hinaus gibt, sehbehinderten Seniorinnen und Senioren möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben im vertrauten Umfeld zu ermöglichen, diskutieren



© WWW.JENAFOTO24.DE / PIXELIO.DE

Professor Dr. Ursula Lehr, Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) und ehemalige Bundesministerin sowie weitere Experten auf einer Pressekonferenz am 27. Juni 2014 im Rahmen der Fach-

tagung „Sehen im Alter“ am 27. Juni in Bonn.

„Sehen ist ein Tor zur Welt“, sagt die BAGSO-Vorsitzende. „Wir müssen deshalb alles tun, damit auch sehbehinderte und blinde Menschen voll am Leben teilhaben können.“ Rasche Hilfe tut hier Not, denn Deutschland altert im Eiltempo: Im Jahr 2010 lag die Zahl von Menschen mit 65 Jahren und älter bei 16,8 Millionen, Hochrechnungen zufolge leben im Jahr 2030 hierzulande etwa 22,4 Millionen. Entsprechend rechnen Experten mit einem starken Anstieg altersbedingter Augenerkrankungen und Sehstörungen.

Ausführliche Informationen finden Sie auf der Internet-Seite des DBSV: www.sehenimalter.org ● pm

... immer gut beraten!

RATS-APOTHEKE
DR. ULRICH HEIGOLDT

Backnanger Straße 48 · 71573 Allmersbach im Tal
Telefon 071 91/35 90 20 · Telefax 071 91/5 93 73
info@apotheker-allmersbach.de



**Auenwald
Apotheke**
Dr. Ulrich Heigoldt

Talstraße 4 · 71549 Auenwald
Telefon (071 91) 907 53-0 · Telefax (071 91) 907 53-20
info@apotheke-auenwald.de · www.apotheke-auenwald.de

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8.30 bis 12.30 Uhr

Die BAGSO fordert nachhaltig: Umfassende Pflegereform jetzt

Als Interessenvertretung älterer Menschen tritt die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) für ein gesundes Altern und eine hochwertige gesundheitliche und pflegerische Versorgung von Seniorinnen und Senioren ein.

In einem Grundsatzpapier fordert die BAGSO, die über ihre 111 Mitgliedsverbände rund 13 Millionen ältere Menschen in Deutschland vertritt, die politisch Verantwortlichen im Bund, in den Ländern und Kommunen sowie Leistungsträger und Leistungserbringer auf, ihren Beitrag zur Verbesserung der Situation pflegebedürftiger Menschen und der sie Pflegenden zu leisten. Kernforderung der Seniorenverbände ist, Würde und Selbstbestimmung sowie Selbstständigkeit und Teilhabe von Pflegebedürftigen in den Vordergrund zu rücken. „Prävention und Rehabilitation müssen auch bei bereits Pflegebedürftigen eine viel größere Bedeutung bekommen“, erklärt die Vorsitzende der BAGSO und ehemalige Bundesfamilienministerin Prof. Dr. Ursula Lehr.

Die BAGSO fordert unter anderen deutlichen Verbesserungen für pflegende Angehörige, informell Hilfeleistende und professionelle Helfer, mahnt die Weiterentwicklung der Pflegestrukturen an und erwartet die zügige Einführung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs.

Das ausführliche Positionspapier zur Weiterentwicklung in der Pflege steht zum Download unter www.bagso.de zur Verfügung. Eine gedruckte Version kann bei der BAGSO angefordert werden. ● pm

Was ist zu tun bei Pflegebedürftigkeit?

Wie lässt sich Pflege zu Hause organisieren? Welche Pflegeanbieter gibt es im Rems-Murr-Kreis? Welche Hilfen kann ich beanspruchen? Bin ich der körperlichen und seelischen Belastung der Pflege meines Angehörigen gewachsen? Wo bekomme ich kurzfristige Entlastung? Welche Selbsthilfegruppen gibt es? Wer leistet die finanzielle Unterstützung? Bei wem muss ich den Antrag stellen?

Der Pflegestützpunkt Baden-Württemberg Rems-Murr-Kreis bietet allen Rat- und Hilfesuchenden eine kostenlose und neutrale Beratung im Vor- und Umfeld der Pflege. Die Berater übernehmen dabei die Funktion eines Lotsen und können durch ein großes Angebot von Hilfen und Unterstützung rund um das Thema Pflege neutral informieren.

So erreichen Sie den Pflegestützpunkt: Landratsamt Waiblingen, Alter Postplatz 10, 71332 Waiblingen, E-Mail: Pflegestuetzpunkt@rem-murr-kreis.de, Susanne Höge, Zimmer 136, 1. Stock, Telefon: 07151-501-1657, Brigitte Wiedenmann, Zimmer 137, 1. Stock, Telefon: 07151-1658. Öffnungszeiten: Mo-Fr: 8:30-12:00 Uhr, Mo-Mi: 13:30-16:00 Uhr, Do: 13:30-18:00 Uhr. Internet: www.rems-murr-kreis.de. ● pm



Sie pflegen Ihre Lieben?
Brauchen auch mal Urlaub? Und jetzt?

Greuthofer
Kurzzeit- und Vollzeitpflege

Die Lösung: Kurzzeitpflege im Greuthofer.
Nicht teuer aber wertvoll!

➔ **Die Urlaubs-Hotline: 07130-40040**
www.greuthofer.info

»Betreutes Wohnen« – eine Mogelpackung?



Kaum ein anderer Begriff wirbelt immer wieder soviel Diskussionsstaub auf wie dieser. Weil die Bezeichnung nicht verbindlich definiert ist, gibt es sehr verschiedene Auslegungen und Organisationsformen und er garantiert keine bestimmten Leistungen. Damit kann der Begriff auch nie eine Mogelpackung sein.

Generell darf das „Betreute Wohnen“ nicht mit einem „Notruf“ verglichen werden, der von unterschiedlichen Organisationen angeboten wird und nur ein Teil des Gesamtpaketes ist.

Betreutes Wohnen ist ein Wohnen in den eigenen vier Wänden. In einem Gebäude, das seniorengerecht ausgestattet ist. Vollkommen unabhängig, mit den eigenen Möbeln, nach eigenen Ge-

wohnheiten, also ein ganz selbstständiger Lebensrhythmus. Bei Bedarf stehen Hilfeleistungen aber zur Verfügung. Der Grundsatz ist: „So viel Selbstständigkeit wie möglich und soviel Hilfe wie nötig“. Günstig ist es, wenn die Einrichtung des „Betreuten Wohnens“ einem Pflegeheim angeschlossen ist. Im Falle einer dauernden Pflegebedürftigkeit wird in den meisten Fällen, je nach aktueller Auslastung des Pflegeheimes, eine bevorzugte Aufnahme in den Pflegebereich zugesichert.

Für den Grundservice wird in der Regel ein Betreuungsvertrag abgeschlossen. Eine monatliche Pauschale deckt diese Dienste ab, die in jedem Vertrag klar definiert sein sollten, um spätere Differenzen zu vermeiden. Grundsätzlich handelt es sich hierbei um „Vorhaltekosten“, die nur in begrenztem Maße eigentliche Leistungen beinhalten. Die nachfolgenden Angebote können in dieser Pauschale enthalten sein: Eine Unterstützung beim Einzug in die Wohnanlage, die Organisation von Betreuungs-, Fahr- und Hauswirtschaftlichen Diensten, Gesundheitsvorsorge und Anregungen zur gesunden Lebensführung. Aber auch Gespräche in Krisensituationen, Vermittlung von ambulanten, pflegerischen Diensten, eine Anwesenheitskontrolle und ein Notruf sind darin enthalten. Notrufe sind aktive Sicherheitssysteme, die als feste Installationen in der Wohnung angeboten werden, aber durch kleine, am Körper tragbare Geräte in Form von Armband oder Halskette ergänzt werden. Sie verlangen vom Träger ein konsequentes Tragen, um bei plötzlichem Bedarf den Notruf auslösen zu können. Ergänzt wird der Notruf durch eine passive Anwesenheitskontrolle.

Auch hierfür gibt es sehr unterschiedliche Systeme. Ein bekanntes ist dabei der „Vitalruf“, der überwacht ob in der Wohnung Bewegungen stattfinden. Geschieht dies über eine gewisse Zeit nicht, wird automatisch ein Notruf ausgelöst. Diese Geräte sind alle auf eine zentrale Überwachungsstelle geschaltet. Andere Einrichtungen arbeiten z. B. mit Tagesanzeigern, bei denen der Bewohner morgens ein Magnet auf den jeweiligen Tag schiebt. Dabei muss er sich natürlich vor seine Eingangstür begeben. Zu einer festgelegten Zeit wird die Kontrolle von einer beauftragten Person durchgeführt. Es ist wichtig zu beachten, dass es sich hierbei um ergänzende Sicherheitssysteme handelt. Bei längerer Abwesenheit sollten sich die Benutzer auf jeden Fall bei der Zentrale abmelden.

Die Organisation und Durchführungen von Gemeinschaftsveranstaltungen, wie Gottesdienste, Gemeinschaftsspiele und vieles mehr, sind in dem Grundbetrag ebenfalls enthalten. Es steht den Bewohnern frei, an den öffentlichen Angeboten kostenfrei teilzunehmen denn sie dienen der Gemeinschaftspflege.

Daneben gibt es die umfangreichen Angebote von Wahl- und Zusatzleistun-

**Wir in Weinstadt ...
... fünfmal vor Ort.**

 **VR-Bank
Weinstadt eG**
...die Bank der Weinstädter

Telefon (07151) 9640-0
www.vrbank-weinstadt.de

gen, die gegen besondere Berechnung erbracht werden. Diese können in den meisten Fällen nicht von der Einrichtung getätigt werden und sie wird entsprechende Dienstleister (z.B. Diakonie, Caritas, usw.) damit beauftragen. Auch das Einnehmen von Mahlzeiten ist gegen entsprechende Bezahlung in vielen Einrichtungen möglich. Es ist zu empfehlen, dass Preislisten für diese Leistungen einsehbar gemacht werden.

Alleine diese Vielschichtigkeit ist der Grund, dass die Vergütungen für den Grundservice sehr unterschiedlich sind. Den Anbietern ist zu empfehlen, ganz klare Leistungsbeschreibungen herauszugeben, damit die Interessenten einen korrekten Vergleich vornehmen können. Interessenten wiederum sollten sich wirklich intensiv mit der Problematik auseinandersetzen oder sich entsprechend beraten lassen, bevor sie Verträge

unterschreiben. Das dient auch einer guten Gemeinschaft in derartigen Einrichtungen.

Wenn von Beginn an diese Aspekte beachtet werden, muss es nicht zu Diskussionen und Unstimmigkeiten kommen. Diese Vielschichtigkeit erlaubt es auch nicht, den Anbietern vorzuwerfen, dass sie mit falschen Angaben arbeiten, es ist keine Mogelpackung. ● *Horst Rauhut*

**Landgasthof
Schöne Aussicht
Lutzenberg**



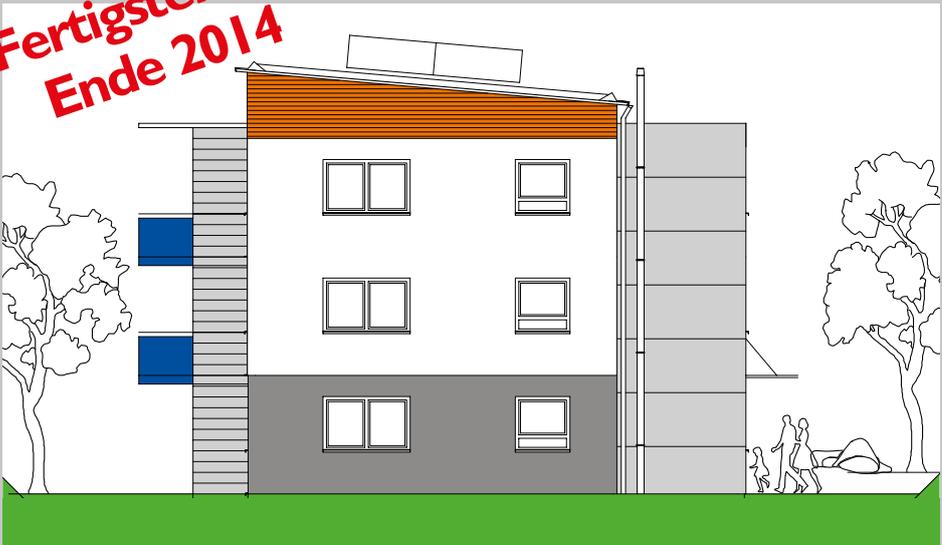
Tanz mit Gerhard
Tanz und gute Laune
bei Kaffee und
hausgemachtem Kuchen
oder herzhaftem Vesper
Mittwoch ab 15 Uhr

Familie Haug mit Team
Backnanger Str. 19
71566 Althütte - Lutzenberg
Tel.: 071 83 / 42373
großer Parkplatz und
Bushaltestelle direkt am Haus.

Wohnen am Waldrand

Waldstraße in Sachsenweiler
Neubau von fünf Dreifamilienhäusern

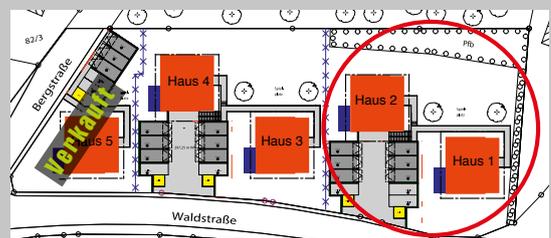
**Fertigstellung
Ende 2014**



Noch wenige Wohnungen verfügbar!

Ihre Wohnvorteile:

- Sie wohnen in einer technisch top ausgestatteten Wohnung
- 4 Zimmer und 104 m² bieten Platz für die ganze Familie
- Charme durch hohe Decken im DG
- Genießen Sie Ihren eigenen Garten im EG
- Große, sonnige Terrassen und Balkone
- Wunderschöne Aussicht über angrenzende Wiesen und Felder
- Keine Parkplatzprobleme durch Einzelgaragen und Stellplätzen direkt vor der Tür
- Bestimmen Sie Ihre Ausstattung selbst
- Festpreis



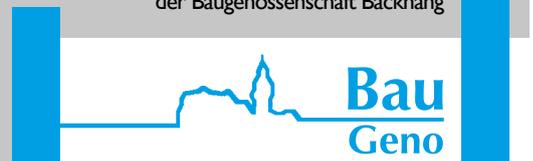
Verkauf der Wohnungen im Haus 1 und 2
Die Häuser 3 und 4 verbleiben im Eigentum
der Baugenossenschaft Backnang

24 Std.-Pflege

vermittele deutschsprachige, erfahrene Betreuerinnen für die häusliche 24-Std.-Pflege. Günstig, legal u. menschlich! Tel. 07191/9337080 Hr.Raum Senioren Service Rems-Murr



Fordern Sie unser Exposé an!
Energieausweis ist in Bearbeitung.



Baugenossenschaft Backnang eG
Am Schillerplatz 5 • 71522 Backnang
☎ 07191 3335-0 • www.baugeno.de

Anfall einer Erbschaft während des Bezuges von Arbeitslosengeld II und gleichzeitig während der Wohlverhaltensphase in der Privatinsolvenz



Das Bundessozialgericht musste 2013 folgenden Fall entscheiden (Urteil v. 12.06.2013, AZ B 14 AS 73/12R): Ein Empfänger von Arbeitslosengeld II hatte Privatinsolvenz beantragt. Während der Wohlverhaltensphase, also bevor ihm die Restschulden erlassen waren, hat er eine Erbschaft gemacht und hat die Hälfte der Erbschaft - hier die Hälfte von ca. 15.000,00 €, also 7.500,00 € - direkt an den Treuhänder des Insolvenzverfahrens überwiesen. Das Jobcenter hat ihm das ganze Erbe als Einkommen unterstellt und dementsprechend die Leistungen verweigert bzw. gekürzt.

Hier streiten sich zwei Interessen, nämlich

1. nach § 295 I Nr. 5 Insolvenzordnung muss der Schuldner die Hälfte des Erbes an den Treuhänder im Insolvenzverfahren während der Wohlverhaltensphase herausgeben (damit werden Schulden bezahlt)
2. das Jobcenter, welches das Arbeitslosengeld II bezahlt, sagt, die Erbschaft ist als Ganzes zum Lebensunterhalt

einzusetzen und nicht zur Schuldentilgung, denn die Lebensunterhaltssicherung durch eigene Mittel geht der Schuldentilgung vor.

Es stellt sich also die Frage:

Ist die Erbschaft in voller Höhe oder nur in halber Höhe als Einkommen beim Arbeitslosengeld II zu berücksichtigen?

Der Umfang des Einkommens ist für die Berechnung des Arbeitslosengeld II-Anspruches von Bedeutung, weil das Einkommen, das vom Jobcenter berücksichtigt werden muss, zu einer Minderung des Anspruches führt (§ 9 Abs. 1 SGB II).

Die Landessozialgerichte haben früher entschieden, dass die gesetzliche Verpflichtung in § 295 Abs. 1 Nr. 5 Insolvenzordnung, also die Hälfte des Erbes an den Treuhänder zu überweisen, nicht dazu führt, dass auch nur die Hälfte des Vermögens als Einkommen zu berücksichtigen sei.

Denn wer eine Erbschaft annehme (wozu er ja nicht verpflichtet sei, er könne ja auch ausschlagen!) müsse diese zur Sicherung des Lebensunterhalts einsetzen und dürfe das ererbte Vermögen nicht zur Schuldentilgung verwenden.

Wenn also das Erbe angenommen wird, sei dies in voller Höhe als Einkommen zu berücksichtigen, also hätte das Jobcenter das Recht, dieses Erbe als Einkommen in voller Höhe einzusetzen und insoweit die Leistungen nach Arbeitslosengeld II zu verweigern.

Das Bundesarbeitsgericht hat dies nun anders gesehen. Es hat die Erbschaft nur zur Hälfte als berücksichtigungsfähig angesehen. Es hat argumentiert, dass der Arbeitslosengeld II-Empfänger nur die Hälfte des Erbes tatsächlich zur Verfügung hat, weil die andere Hälfte an den Treuhänder bezahlt werden muss (nach § 295 Abs. 1 Nr. 5 Insolvenzordnung).

Wörtlich: „Die Berücksichtigung einer Einnahme als Einkommen setzt voraus, dass das zugeflossene Einkommen als „bereites Mittel“ geeignet ist, den konkreten Bedarf im jeweiligen Monat zu decken. Dies gilt auch bei Berücksichtigung einer einmaligen Einnahme über einen Verteilzeitraum hinweg.“



<p>Herbert Bailer Zivilrecht Handels-/Gesellschaftsrecht Erbrecht Verkehrsrecht</p>	<p>Petra Bonse Familienrecht Arbeitsrecht Mietrecht privates Bau-/Architektenrecht</p>
--	---

Am Schillerplatz 11 - 71522 Backnang

Telefon 0 71 91 - 81 34, 8135
Telefax 0 71 91 - 71051

Mail 071918134@t-online.de
Internet www.bailer-bonse.de

Wenn die einmalige Einnahme (das Erbe) aber nicht mehr oder nur zur Hälfte zur Verfügung stehe, schließe dies einen Anspruch auf Leistungen gegen das Jobcenter nur insoweit aus, als die Hälfte zu berücksichtigen ist.

Damit hat das Bundessozialgericht nun entschieden, dass einem Sozialhilfeempfänger, der in einem Privatinsolvenzverfahren ist, während der Wohlverhaltensphase eine Erbschaft annimmt u. die Hälfte seiner Erbschaft an den Treuhänder abführt, nur die Hälfte der Erbschaft als Einkommen vom Jobcenter angerechnet werden darf.

Fazit: Das Bundessozialgericht hat also einer „wirtschaftlichen“ Sicht der Dinge Vorrang gegeben vor einer „juristischen“ Sicht, in dem es festgestellt hat: Nur was jemand tatsächlich monatlich zur Verfügung hat, kann er auch zur Existenzsicherung einsetzen. ● *Herbert Bailer, Rechtsanwalt*

Pflege daheim – statt Pflegeheim





Seniordienst Ulrich Zeller

Häusliche Kranken- und Altenpflege

- Allgemeine Pflege
- spezielle Krankenpflege
- Verhinderungspflege
- Beratung durch Pflegeberater

- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Essen auf Rädern
- Beaufsichtigung & Betreuung

Anschrift:
Ringstr. 79
71364 Winnenden

Kontakt:
 ☎ 0 71 95 / 6 13 11
 ✉ seniordienst@web.de

Pflege und Betreuung in
 Winnenden, Berglen, Schwaikheim, Leutenbach und Waiblingen

ERFÜLLT MIT LEBEN



Unsere Einrichtungen im Rems-Murr-Kreis

- Evangelisches Marienstift Schorndorf
- Karlsstift Schorndorf
- Seniorenzentrum Plüderhausen

WWW.ZIEGLERSCHE.DE



Meike Michelsohn

Steuerberater
 Dipl.-Betriebswirt (BA)

Lerchenstraße 6
 71522 Backnang
 Tel. 0 71 91 / 32 42 - 0



Beratungsschwerpunkt medizinische Berufe

Unsere Kanzlei hat sich auf die Beratung von medizinischen Berufen spezialisiert. Unsere Mandanten schätzen unsere Kompetenz und langjährige Erfahrung bei allen Fragen der **Steuerberatung, ärztlichen Kooperationsformen, Betriebswirtschaft und Erbschaftsteuer**. Unser hochmotiviertes und freundliches Kanzleiteam freut sich auf Sie und Ihre Fragen.

Gerne beraten wir Sie.
Meike Michelsohn, Steuerberater, Dipl.-Betriebswirt (BA)

Das JUHU im Internet:
www.juhu-magazin.de

Auch mit 74 Jahren ist Ernst Kress immer noch am Ball

Backnanger Stadtrat ist nicht nur als ehemalige Fußballer eine Institution in der Region

Er ist nicht nur in Backnang eine Institution, sondern in der Region Stuttgart: Ernst Kress. Gelernter Möbelschreiner, Gastronom im Ruhestand und Mitglied des Stadtrats Backnang seit 1999. Die Sportgeschichte hat der heute 74-Jährige mit geprägt, wenn's um den Fußball geht. Kress, der Mittelstürmer, der in der Saison 1967/1968 für die TSG Backnang in der Regionalliga, der damals zweithöchsten Spielklasse in Deutschland, als Torjäger gefürchtet war. Unvergessen zuvor der 1:0-Erfolg im Qualifikationsspiel vor fast 10.000 Zuschauern in Pforzheim gegen den FV Offenburg. Zwei Alben mit Zeitungsausschnitten und vielen Fotos hat seine Frau Ursel gefüllt. Ernst Kress blättert durch:

„Das war eine ganz andere Zeit, damals. Da gingen die Zuschauer noch mit der Krawatte oder zumindest im Jackett auf den Sportplatz, die Frauen im Kostüm.“

– Und auf dem altehrwürdigen Murrthal-Viadukt, einst auch „Fernsehbrücke“ genannt, verfolgten Schwarzseher mit dem Fernglas das Treiben auf dem Spielfeld im Etwiesenstadion, das oft vor 3000 bis 5000 Zuschauern stattfand.

Trotzdem ist Ernst Kress keiner, der laufend „von der guten alten Zeit“ schwärmt, als das Wetter und die Jugend noch besser war, Papa arbeitete und Mutter am heimischen Herd stand. „Das war einfach eine an-

dere Zeit. Die Menschen hatten eine andere Einstellung zu vielen Dingen und andere Sorgen“, meint der einstige Gastronom: „Für mich war's eine schöne Zeit. Was ich im und mit dem Fußball erlebt habe, kann mir niemand nehmen. Ich denke gerne daran zurück.“ Doch wie im Spiel ist Kress auch im täglichen Leben nie stehen geblieben, hat sich immer weiter entwickelt. Aus dem Kicker wurde eine Persönlichkeit, die sich auch mit 74 Jahren noch einbringt. Mit seiner Frau Ursel hatte er 1969 deren elterliche Gaststätte „Scholpp“ übernommen, zählt 1970 zu den Mitbegründern des bekannten

Backnanger Straßenfestes, ist seit über vier Jahrzehnten ehrenamtlich im Hotel- und Gaststättenverband tätig und als CDU-Mitglied seit 1999 im Stadtrat der Stadt Backnang aktiv.

Das runde Leder fasziniert ihn jedoch nach wie vor. Ihn, der als Junge von der Alster in Hamburg an die Murr nach Backnang kam. Seine Laufbahn begann er in der C-Jugend als Torhüter, in der B-Jugend agierte Kress als Mittelläufer,

ehe seine Karriere in der A-Jugend als Mittelstürmer begann. Schnell erkannte man beim FC Viktoria, für den der damalige Jungspund von 1954 bis 1961 die Böller schnürte, dessen Talent und machte ihn bereits mit 17 Jahren zum Aktiven.

1958 gewann er mit



Hat immer noch etwas zu sagen:
Ernst Kress. – Nicht nur zum Fußball.



den FCV den Pokal auf dem alten Sportplatz in Aspach gegen Nellmersbach: „Damals mit einem Charly van der Lubbe als Mittelläufer, der mir viel geholfen hat.“

Doch Ernst Kress wollte mehr, wechselte 1961 zum Lokalrivalen TSG Backnang. „Naja, die TSG war damals schon etwas nobler“, meint er heute verschmitzt. Dort waren die Honoratioren der Stadt vertreten, die den Verein förderten. Geschenkt bekam das Kraftpaket jedoch nichts: „Wie alle anderen arbeitete ich. Um 6.30 Uhr ging ich morgens aus dem Haus zur Schreinerei und kam erst gegen 18 Uhr zurück. Zwei- bis dreimal wurde dann abends noch trainiert. Da ich im Beruf auch körperlich hart gefordert wurde, war ich eigentlich immer fit.“ Erstaunlich für ihn selbst dabei: „Obwohl ich nur 1,83 Meter groß und 83 Kilo schwer war, habe ich im Kopfball die meisten Gegenspieler übersprungen.“ Seine Klasse blieb nicht verborgen. Einladungen zur Württembergischen Auswahl folgten. Hier war Kress schnell eine feste Größe: „Fünf TSG-Fußballer dazu noch sechs Kicker vom VfB Stuttgart, da ging was ab“, schmunzelt der Gastronom im Ruhestand heute. Der kräftige und trotzdem technisch versierte Angreifer machte sich einen Namen, wurde interessant für andere Vereine – und blieb seiner TSG Backnang trotzdem treu: „Wir haben damals in der Regionalliga 160 D-Mark als Grundgehalt bekommen. Dazu noch ein paar Mark als Punktprämie.“ Bei anderen Clubs hätte der Angreifer sein Salär wesentlich verbessern können.

Ernst Kress blieb „TSGler“ durch und durch. Auch jetzt pilgert er öfters ins mittlerweile alt-ehrwürdige Etwiesenstadion und wünscht sich sehnlichst den Aufstieg in die Verbandsliga. Die TSG Backnang Fußball ist und bleibt sein Verein, wobei er durchaus ein Herz für den FC Viktoria hat und sich eine Fu-

sion beider Clubs durchaus vorstellen kann. Für den benachbarten Ortsrivalen SG Sonnenhof Großaspach hegt er ebenfalls Sympathien, schaut sich Spiele in der comtech Arena an: „Ich hatte mit den Gründern des Hotels Sonnenhof, Inge und Karl Ferber, immer ein gutes Verhältnis. Ebenso zu ihren Söhnen Klaus und Uli. Was die SG mit der Anlage im Fautenhau, dem Stadion und auch sportlich erreicht haben, ist aller Ehren wert. Fußball in der dritten Liga wäre doch toll für alle Fans.“ – Neid ist nicht seine Sache. Dafür ist er einfach zu ehrlich. Ein Miteinander ist dreimal besser als ein Gegeneinander. Dieses Miteinander war das Erfolgsrezept von damals, um die Regionalligazeit: „Wir waren wirklich eine Mannschaft, haben uns prächtig verstanden und gingen oft gemeinsam aus. Der Zusammenhalt war unwahrscheinlich groß. Auch die Frauen oder Freundinnen kamen miteinander gut aus.“ Den VfB Stuttgart verfolgt er ebenfalls nach wie vor. Da leidet er mit und ärgert sich seit Jahren über die Personalpolitik: „Die verpflichten drei Mitläufer statt das Geld, in einen Klassenspieler zu investieren.“ Für die Weltmeisterschaft in Brasilien „habe ich kein gutes Gefühl“. Ihm fehlt im Spiel der direkte Zug zum Tor und einfach die nötigen Stürmer: „Die Gruppenphase werden wir wohl überstehen. Ob’s dann noch viel weiter geht, das glaube ich nicht.“

Ernst Kress liebäugelt eher mit dem Aufstieg seiner TSG Fußball in die Verbandsliga, geht deshalb zu den Spielen ins Stadion und natürlich nicht als Kiebitz aufs Murrthal-Viadukt. Das war damals, zu Regionalligazeiten 1967/1968. Zu der Zeit machte sich der TSG-Kassier auf den Weg, bat die Schwarzer zu einer freiwilligen Spende und kassierte laut einem Presseartikel insgesamt stolze 100 D-Mark ein. ● Jürgen Klein

Mexiko

Streiflichter einer Reise in fremde Welten und untergegangene Zeiten

Vulkane, Vulkane, Vulkane, riesige Bergketten, zerklüftetes Bergland, herrliche Sandstrände mit traumhaft exotischen Badebuchten, gleißendes Licht und glitzerndes Wasser, unermessliche Hochebenen, ausgedehnte Seen und überwältigende Schluchten, wilde Buschlandschaft, üppiger Regenwald und karges Wüstenland, unberührte Landschaft und dicht besiedelte Gebiete, riesige Städte und winzige Siedlungen, herrliche Prachtvillen und primitivste Unterschlupfe in bedrückend engen Slums, extremer Reichtum neben bitterster Armut, präkolumbianische Wohn- und Kultstätten und hochmoderne Architektur, luxuriöse Ferienanlagen und riesige, hochtechnisierte Forschungs-, Elektronik-, und Einkaufszentren. Eine bunte Vielfalt an Dingen, Verhältnissen und Menschen. Ein buntes Volk in bunter Kleidung, mit bunter Folklore und reichem Kunstgewerbe, mit lebendiger Musik und fröhlichen Tänzen.

Das alles ist Mexiko, das Land der Sonne und der Farben, der Lebensfreude und der Leichtigkeit, ein Land der Gegensätze und Extreme, mit reichem Erbe aus Kunst und Kultur.

Wollte man über all die Schönheiten, Schätze und Besonderheiten berichten, welchen man hier begegnet, es würde ein dickes Buch füllen – mindestens.

Gut gelaunt und in erwartungsvoller Stimmung betreten wir die Lobby unseres wunderschönen Jugendstil-Hotels, mitten im Centro Historico, dem Herzen der mexikanischen Landeshauptstadt, am südwestlichen Eck des größten Platzes der Stadt, dem Zocalo, gelegen.

Hier, im Tal von Mexiko, sind wir an drei Seiten umgeben von den riesigen Bergketten der Sierra Nevada und den Zwillingsvulkanen Popocatepetl mit einer Höhe von 5462 Metern und Iztaccíhuatl mit 5286 Metern Höhe. Schon vor einigen Tagen sind wir sicher auf dem Aero Puerto Benito Juarez der Ciudad de Mexico gelandet, nach mehr als zwölf Stunden Flugzeit und einem schier endlos scheinenden Sinkflug über die Dächer dieser gigantischen, unvorstellbaren 22 Millionen Einwohner zählenden Stadt.

Schon einigermaßen anpasst an die sieben Stunden Zeitunterschied zwischen

Mexiko und Deutschland, an die Höhenlage von über 2300 Metern, an das fremde Klima und das ungewohnte Essen, genießen wir auf der Dachterrasse des an der Westseite des Zocalo gelegenen Restaurants ein typisch mexikanisches Frühstück. Das üppig bestückte Büffet lockt verführerisch mit seinem Angebot an tropischen Früchten, den daraus frisch gepressten Säften, mit heißen und kalten Getränken, mit Gebäck, Brötchen und Tortillas, und, für uns ungewohnt, mit vielerlei warmen und kalten Gerichten. Vergnügt begehen wir uns hinein in die Qual der Wahl, die jede Auswahl erschwert, denn von allem zu versuchen sprengt schlichtweg jede Magenkapazität.

Strahlender Sonnenschein überflutet unsere Frühstücks-Terrasse, belebt all unsere Sinne, schärft unseren Blick, den wir von hier aus auf den Zocalo haben, der von allen Seiten eingerahmt ist durch prächtige Bauwerke der Kolonialzeit.

An der Nordseite dieses riesigen Quadrates von 240 x 240 Metern erhebt sich mayestätisch die älteste Kathedrale des amerikanischen Kontinents, die Catedral Metropolitana de la Asunción de María de la Ciudad de México, mit einer Länge von 118 Metern, einer Breite von 54 Metern und einer Höhe von 55 Metern. Unser allererster Weg hatte geradewegs über den Zocalo in diesen großen Kirchenbau geführt. Hier befindet sich der Sitz des katholischen Erzbischofs von Mexiko. Entworfen von einem spanischen Architekten, hatte man bereits im Jahre 1525 mit dem Bau begonnen, diesen jedoch erst 1813 fertiggestellt. Der reich verzierte Altar der Könige schmückt das Innere. Direkt daneben befindet sich eine kleinere Pfarrkirche.

Damit grenzt dieser gesamte Gebäudekomplex nahtlos an die Zona Arqueológica, auf welcher in vergangener Zeit der aztekische Templo Mayor die Einwohner der präkolumbianischen Stadt Te-

Azteken Kalender



nochtitlan dominierte. Von den spanischen Conquistadores vollständig zerstört finden sich dort nur noch klägliche Überreste dieses einst so mächtigen Tempels.

Ein Besuch des an dieser Stelle neu erbauten Museo Templo Mayor und der Zona Arqueológica gab uns einen anschaulichen Eindruck vom Leben der einstigen Bewohner dieser Stadt.

Genau gegenüber unserem Frühstücksausguck nimmt der Palacio Nacional die gesamte Ostseite dieses Platzes ein. Dort hatten wir uns die berühmten Wandgemälde des mexikanischen Muralisten Diego Rivera angesehen. Kommt man durch den ersten Innenhof an den Treppenaufgang zur Galerie, kann man sich den übergroßen Wandbildern nicht mehr entziehen. Sie zieren nicht nur diesen Aufgang ins erste Stockwerk, sondern ebenso einen Großteil der Innenwände dieser Galerie, welche den ersten Innenhof dieses gewaltigen Gebäudekomplexes umgibt. Die zutiefst beeindruckenden Werke erzählen, ohne zu verharmlosen, die gnadenlos grausame Geschichte der Eroberung und vollständigen Zerstörung dieser alten Hochkultur im Namen der königlich spanischen Eroberer und des Christentums.

Zwei weitere Regierungsgebäude begrenzen den südlichen Rand des Zocalos, dessen offizieller Name Plaza de la Constitución lautet.

In der Mitte dieses riesigen Quadrates flattert eine gewaltig große Mexikofahne. Ihr Geknatter mischt sich mit dem Brummen der vielen Autos, welche schon vom frühen Morgen an die mehrspurige Straße an allen vier Seiten dieses immensen Quadrates füllen.

Während ich genüsslich die angebotenen Früchte verzehre, betrachte ich gegenwartsvergessen die vielen Bilder, die ich von hier aus vor Augen habe, vergesse die Zeit, versinke in eine andere Welt, bin Auge, Nase und Ohr, hänge meinen inneren Bildern nach, sehe mich wandeln in alten Zeiten, auf alten Spuren, fühle mich als Lebenskünstlerin und Weltenbummlerin, spüre in mir die ungeduldig freudige Erwartung neuer, spannender Abenteuer.

Wie der Zocalo, so wurde auch die präkolumbianische Ruinenstadt Teotihuacan 1987 zum UNESCO Weltkulturerbe ernannt. Diese alte Stätte ist heute unser Ziel. Nur 45 km entfernt liegt sie, die alte Pyramidenstadt, eine der beeindruckendsten und auch ältesten archäologischen Stätten der Welt, von deren ersten Bewohnern heute kaum etwas

bekannt ist. Man weiß weder, wer diese Stadt einst anlegte, noch kennt man deren ursprünglichen Namen.

Die erste Besiedelung dieses Gebietes wird bereits auf das sechste vorchristliche Jahrhundert datiert, die Gründung der Stadt auf die Zeit um das Jahr 150 vor Christus. Die Geschichte besagt, dass diese Stadt einst, zwischen den Jahren 100 und 650 nach Christus, das dominierende wirtschaftliche, kulturelle und militärische Zentrum Mesoamerikas war, mit einer Einwohnerzahl von mehr als 200.000 Menschen. Warum sie um 700 nach Christus verlassen wurde, darüber kursieren verschiedene Theorien.

Erst Jahrhunderte später trafen Azteken in diesem Gebiet auf die Ruinen der verlassenen Pyramidenstadt. Zutiefst berührt von der Magie und der Mächtigkeit dieser Anlage vermuteten sie hier den Ort, an welchem „die Götter geboren wurden“ und benannten diese Stätte ehrfürchtig „Teotihuacan“, Geburtsort der Götter.

Schon 20 Jahre liegt unser erster Besuch dieser alten Stätte zurück. Unübersehbar Vieles hat sich seitdem verändert. Meine Erinnerung an damals ruft in mir unwillkürlich alle Gefühle wach, die sich mir an jenem Tag tief eingegraben hatten. Ich sehe mich noch immer hoch oben auf der Sonnenpyramide stehend, den Blick bedächtig über dieses karge, verlassene, von welchem Gras überwucherte, weite Gelände streifend, über die breite, unter uns vorbeiführen-

de, sogenannte „Straße des Todes“, hin zur Mondpyramide am nördlichen Ende der Straße, hin zu den Weiten, durch nichts dem Auge verborgen, hin zu den noch weiter entfernten Bergen im Süden.

Gefühle von Fremdheit und Grenzenlosigkeit, von Trostlosigkeit und Sterben, von Unendlichkeit und doch auch von tiefer Erdverbundenheit hielten mich damals gefangen. Kaum ein anderer Besucher befand sich an jenem Tag auf dem weiten Gelände dieser alten Stadtanlage. Nur begleitet von dem beständig wehenden, kühlen Wind waren wir die vielen steilen, unbequem hohen Stufen der Sonnenpyramide hinaufgeklettert, 63 Meter hoch, bis zum obersten

Plateau und hatten uns ehrfurchtsvoll diesem Ausblick hingegeben. Heute aber ist alles anders.

Massen von Menschen drängeln sich vor einem Häuschen, welches noch vor Jahren hier nicht gestanden hat. Es bietet einen von inzwischen fünf Zugängen, durch welche man, nach dem Kauf eines Boletos (Eintrittskarte), Zutritt zu der Zona de Monumentos Arqueológicos bekommt.

Wir starten unsere Tour vom Süden kommend an der von den Spaniern so benannten Ciudadela, vermutlich einer ehemals höfischen Anlage, mit einer Ausdehnung von 400 x 400 Metern. Sie ist ringsum von Mauern umgeben,

befestigt durch zahlreiche, abgeflachte Pyramiden.

Nur von der „Straße des Todes“ aus, welche die großen Pyramiden Teotihuacans miteinander verbindet, gibt es einen Zugang zu diesem Teil der alten Stadt. Im Inneren dieser Ciudadela stoßen wir auf die Reste von Stufen, die einstmals hinauf auf die Pyramide führten.

Auf beiden Seiten dieser Treppe befinden sich die verschiedensten Darstellungen und Skulpturen von stilisierten Schlangen-, Drachen- und anderen Tierköpfen. ... ● Heide Roesler

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe...



Tür zu, Motor an – und: Piiiiip!



Tür zu. Motor an. Endlich. Das Aggregat läuft. Ein bekanntes Geräusch. Der Motor brummt wie ich ihn eben kenne. Ein leichtes Klopfen, aber nicht unrund. Ist ja ein Diesel. Entspannt zurückgelehnt. Den Schalthebel auf „R“ der Automatik eingestellt. Piiiiip! Nicht einfach piep, sondern penetrant.

Piiiiip, schon wieder. Piiiiip. Ich kann nichts dafür. Wirklich nicht. Ich hocke doch nur auf dem Fahrersitz und habe den Sicherheitsgurt ordnungsgemäß angelegt, wie die Überprüfung ergibt. Jetzt könnte ich geistig nicht Daimler-Chef Dieter Zetsche umbringen, sondern Rupert Stadler, den Chef von Audi. Nur: An der Karre liegt es nicht. Ach

ja. Fünf Kilo Orangen sowie Bananen plus einem satten Stück Schinken („den hat sie zu meinem Geburtstag auch gegeben“, rufen mir die Anordnungen meiner Frau in Erinnerung). Recht hat sie. Trotzdem: Piiiiip. – Da fällt’s mir wie Schuppen aus den Haaren. Ich hatte den roten Einkaufskorb mit den Sachen auf den Beifahrersitz gestellt. Das gibt Gewicht. Und Anschnallen ist nun mal Pflicht. Nur, wie soll ich einen Beutel Apfelsinen oder den Einkaufskorb anschnallen? Rotkäppchen ist machtlos.

Trotzdem weiß ich jetzt, wo es langgeht. Auch ohne meine Frau. Die Stimme ist jedoch fast die gleiche. „Fahren Sie bitte links.“ – Herrgott, ich stehe noch in der Garage. Navigationsgerät. – Das klingt schon nach Kinderkrippe. Zu blöd halt, den richtigen Weg zu finden. Macht nichts, passt scho – irgendwie halt. Aus meiner Garage komme ich jedenfalls unfallfrei heraus. „Ich“, das merke ich woran? – Richtig: Am Radio. Nun höre ich einen Quatschkopf, der mir erklärt, welchen Sender ich gerade eingeschaltet habe. Ist ja nicht weiter schlimm, weh tut nur: Das Backblech am Mikrophon erklärt mir gleichzeitig, warum ich gerade diesen Sender eingeschaltet habe. Zum Glück, ich hätte es nicht gewusst. – Wie beim Navi: Denk besser nix, rege dich nicht auf, lass ihn einfach labern!

Immerhin komme ich weiter. „Sie sollten ihr Navigationssystem aktualisieren“, eine freundliche Stimme und das entspre-

chende Laufband auf dem Display weisen mich auf meine Fahrlässigkeit hin, deren Abhilfe meist nur ein paar Euro kosten. Billiger als ein schlechtes Gewissen.

Zum Glück waren bei den Apfelsinen auch ein paar Bannen dabei, die wechseln die Farbe langsam von Grün auf Gelb. Mein Kopf auf Rot. Das liegt nicht an meiner Fahrweise und der traditionellen Tageszeitung in der Mittelkonsole und auch nicht am Rotlicht der Ampel. Wir hängen fest. So wie unser Bundestrainer Jogi Löw. „Höchste Konzentration“ bringen dich nicht weiter. Und das „bitte biegen Sie in 25 Meter links ab“ passt zu Julian Schieber, wenn der Kicker mal ein Solo startet und die Richtung verwechselt.

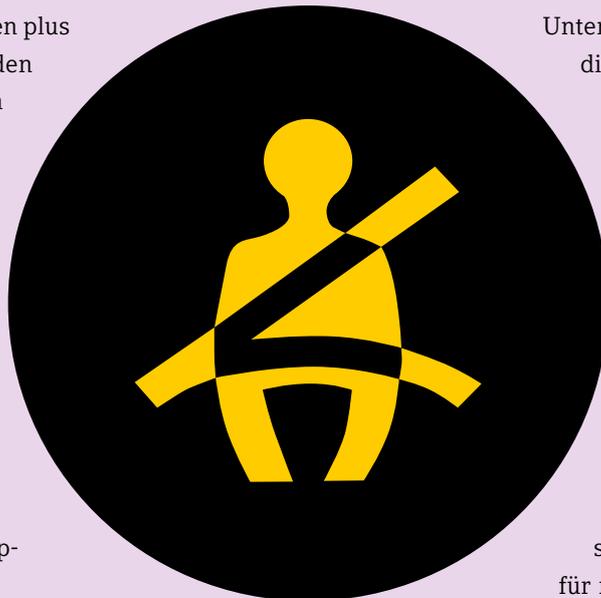
Unter dem Strich bin ich aber froh über die Dame. Wenn ich mir vorstelle, was VfB-Manager Fredi Bobic was dazu sagen würde. Andererseits auch nicht so schlimm: Alle Wege führen nach Rom, auch wenn Juventus Turin mal wieder italienischer Meister geworden ist. Notfalls kennt das Navi die Lösung: Wenn möglich, bitte wenden!

Gepfffen. „Sie haben ihr Ziel erreicht“ – irgendwie klingt die Stimme der Tante aus dem Lautsprecher tatsächlich freundlicher. Dafür macht’s wieder: Piiiiip. Nicht so hektisch, aber doch energisch. Stimmt ja, der

Rückfahrtsensor. Der ist besser zu beachten. Vor allem, wenn die Abstände zwischen dem Piiiiipen verdammt kurz werden oder gar in einem Dauerton übergehen. Dann ist Alarmstufe Rot angesagt.

Geschafft! Motor aus. Tür auf. – Ein schriller und penetranter Ton erfolgt. Verflixte Hacke. Das Licht ist doch aus. Die (Fehler-)Suche beginnt. Nur die Ruhe behalten. Keine Panik. Leicht gesagt. – Dann die Erlösung: Der Blinker stand noch vom Abbiegen auf „links“ und ist dort hängen geblieben.

Die Bekannte steht bereits an der Tür vom Zaun: „Alles gefunden?“ – „Sicher, so ein Auto hat doch heutzutage alles. Angefangen von der Automatik bis zum Navigationsgerät“, kommt meine souveräne Antwort. – Mit einem leichten Summen öffnet sich die Zauntür automatisch und wie von Geisterhand springt der Bewegungsmelder an... ● Jürgen Klein





Hajo kocht

exklusiv fürs jUHU



Schokoladen- Mousse

**Mann oder Frau nehme
so man hat:**

Zutaten für 10 Personen:

- 400 g zartbitter Kuvertüre
- 3 Eier und 3Eigelb
- 100 g Zucker
- 3-5 Blatt Gelatine
- 4 cl brauner Rum oder Weinbrand
- 800 g Schlagsahne
- 1 leichte Prise Salz

Die Kuvertüre zerkleinern und über einem heißen Wasserbad schmelzen.

Gelatine in kaltem Wasser einweichen, je nach Festigkeitswunsch drei bis fünf Blatt. Eier, Eigelb, die Prise Salz und Zucker auf dem Wasserbad zur Rose aufschlagen.

Erklärung: Die „Rose“ ist erreicht, wenn man einen Löffel in die Eimasse taucht und beim drauf Blasen ein rosenähnliches Muster entsteht.

Achtung Gerinnungsgefahr bei Überhitzung = Rührei.

Nun das aufgeschlagene Ei-Zucker-Gemisch vom Wasserbad nehmen und die eingeweichte und gut ausgedrückte Gelatine zugeben, in der warmen Masse löst sie sich gut auf.

Nun die flüssige Schokolade untermischen und die Spirituose Ihrer Wahl zugeben.

Jetzt muss diese Grundcreme abkühlen, in einem kalten Wasserbad oder im Kühlschrank und immer wieder durchrühren.



Die Sahne gut aufschlagen, nicht zu Butterrühren und unter die abgekühlte Creme heben. In bereitgestellte Gläser füllen oder das Ganze im Kühlschrank gut durchkühlen und mit dem Löffel Nocken abstechen.

Auf einem Teller mit frischen Früchten oder Fruchtsoßen anrichten.

Wenn man etwas mehr Gelatine verwendet, lassen sich mit dem Mousse auch prima Windbeutel füllen.

Guten Appetit.

Hajo Haug



JUHU Preisrätsel

GEWINNER UNSERES PREISRÄTSELS IN DER JUBILÄUMSAUSGABE 20

Eine große Anzahl von Rätsel-Freunden beteiligte sich an unsere Jubiläumswettbewerb und haben das richtige Lösungswort eingesandt:

Lösungswort: W O N N E M A R

Unter Aufsicht eines Rechtsanwaltes wurde folgende Gewinner ausgelost:

- Gisela Drexel, Ingersheim (Krs. Ludwigsburg)
- Bärbel Buse, Oppenweiler-Zell
- Jutta Marx-Scholze, Waiblingen

Allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch und den vielen Teilnehmern besten Dank für das große Interesse. Die Preisübergabe erfolgte durch die Marketingleiterin Corina Schöffler, am 02.05.2014 im Erlebnisbad WONNEMAR in Backnang an die glücklichen Gewinner.

Gebrauchtwaren aller Art

- Entrümpelungen
- Haushaltsauflösungen
- Teppichentfernung
- Demontagen
- Holzmontagen
- II.-Wahl-Möbel
- Küchen- & Kleinumzüge
- An- & Verkauf

Die RUMPELKAMMER



Kühnle GmbH

Heinkelstraße 32
71384 Weinstadt-Beutelsbach
Telefon (0 71 51) 60 95 27
Telefax (0 71 51) 99 68 22
www.rumpelkammer.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10.00 - 19.00 Uhr, Samstag 9.00 - 16.00 Uhr



Hotel am Kurpark 100% barrierefrei

- Bad Herrenalb · Schwarzwald ★★★★★
- Buchbar von Juni bis August 2014
- Erfrischender Begrüßungsdrink und ein Eisbecher
- Geführte Wanderung im Schwarzwald
- 1 Halbtagesausflug mit Reisebegleitung

Sommerangebot: Halbpension im Doppelzimmer
EZ plus: **Pro Person/Nacht**
10 €/Nacht ab 5 Übernachtungen: **nur 82,- €**
Hotel am Kurpark Bad Herrenalb GmbH
Kurpromenade 23/1 · 76332 Bad Herrenalb

Weitere Angebote: www.hotelak.de · Tel. 07083/5002-0

AKTIV
gegen Rückenschmerzen

PHYSIOTHERAPIE

AM ASPACHER TOR

VOLKSLEIDEN RÜCKENSCHMERZEN

Etwa 69% der Bundesbürger leiden gelegentlich bis häufig an Rückenschmerzen. Diese können viele Ursachen haben:

- Schlechte Haltung
- Systemerkrankungen wie Osteoporose oder Rheuma.
- Psychische Belastungen wie Stress und Leistungsdruck.

Der Schmerz hat eine wichtige Warn- und Schutzfunktion. Wichtig bei starken, sich wiederholenden Schmerzsignalen ist eine frühzeitige Behandlung.



SO KÖNNEN WIR IHNEN HELFEN:

Krankengymnastik
Manuelle Therapie
Massage

Fango - Heißluft - Ultraschall

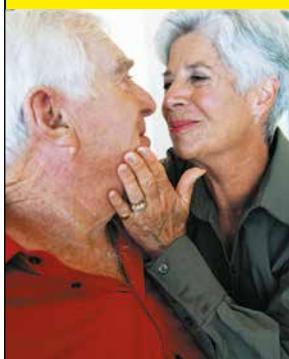
Triggerpunkttherapie
Dorn-Breuß-Therapie
Fußreflexzonen-therapie

Vereinbaren Sie einfach einen Termin!

HIER FINDEN SIE UNS:

Aspacherstraße 31 · Tiefgarage Zufahrt Friedrichstraße
71522 Backnang · Telefon 071 91/90 85 80
info@therapiezentrum-am-aspacher-tor.de
www.therapiezentrum-am-aspacher-tor.de

Leben Sie.



Wir kümmern uns um Ihr Zuhause.

- Malerarbeiten und Raumgestaltung
- Lieferung und Verarbeitung von Tapeten und Bodenbelägen aller Art
- Auf Wunsch Komplettservice mit »Möbelrücken« inkl. Ein- und Ausräumen und Schlussreinigung
- Senioren- und behindertengerechte Umbauten
- Persönliche Betreuung durch den Meister
- Langjährige Erfahrung



- Wärmedämmung für Fassaden & Innenräume
- Ausbau von Keller und Dachgeschoss zu Wohnräumen
- Vermittlung von qualifizierter Energieberatung
- Schimmelsanierung
- Auf Wunsch Komplettservice »Aus einer Hand«
- Tapeten, Bodenbeläge und Zubehör auch für Hobby-Handwerker



Sulzbacher Straße 92 · 71522 Backnang
Tel. 07191/23268 · E-Mail info@eckstein-maler.de

Qualität aus Prinzip!

Zwei Tage rund um die rote Lieblingsfrucht.

Am 24. und 25. Mai dreht sich im Hause am Aspacher Tor in Backnang alles um die Erdbeeren.

Sonnenschein und Wärme erweckte in diesem Jahr die Natur früher als normal üblich und bescherte uns damit auch sehr früh die ersten Früchte, die heißgeliebten Erdbeeren.

Wundervoller Geschmack und wenig Kalorien, also ein Genuss für Jedermann. Egal ob frisch oder verarbeitet, überall stechen sie hervor und das nicht nur wegen der leuchtend roten Farbe.

Das Café am Aspacher Tor mit seinem einladenden Ambiente und die herrliche Terrasse stehen im Mittelpunkt dieser 2 Tage. Es ist erstaunlich, welche Kreativität Heimleitung und Mitarbeiter dieser Einrichtung der Evangelischen Heimstiftung e.V. Stuttgart wieder entwickelt haben. Die Besucher werden nach allen Regeln der Kunst verwöhnt, nicht nur mit frischen Erdbeeren, nein auch mit Erdbeerbecher, -eis und -kuchen, der durch die bekannt guten Kaffeespezialitäten abgerundet wird. Es fehlen aber auch nicht die leckeren Schokoerdbeeren, eine süffige Erdbeerbowle und ein guter Erdbeerlikör. Für jeden Geschmack ist etwas geboten, damit es ein gemütlicher Nachmittag wird.

Wie es von diesem kreativen Team nicht anders zu erwarten ist, wird auch das gesamte Ambiente an diesen Tagen auf die Erdbeere abgestimmt. Übrigens, auch die Boutique hat ihr Angebot auf dieses Thema ausgerichtet, jede/r Liebhaber/in von geschmackvollen Dekorationen findet hier immer etwas Ausgefallenes.

Diese genussvollen aber doch kalorienarmen Möglichkeiten kann jeder wahrnehmen, ein Besuch lohnt sich. Lernen Sie dabei die Einrichtung kennen, vielleicht finden sie daran Gefallen und möchten sich in dem Haus zukünftig ehrenamtlich einbringen. Das wäre Dienst an anderen Menschen und bringt jedem auch selbst eine wichtige Wertschätzung.

● *Horst Rauhut*



Pflegeheim | Tagespflege | Betreutes Wohnen

www.schumm-stift.de



Selbstbestimmt le- bengut betreut wohnen

Individuelle Betreuung

Ein Zuhause zum Wohlfühlen

Selbstbestimmtes Wohnen mit Sicherheit



ERICH SCHUMM
Stift

Fornsbacher Str. 32-36 71540 Murrhardt
Telefon 07192 9226-0

» IN MEINER FREIZEIT
BRAUCHE ICH KEINEN
RIESEN CIRCUS. ABER
EINE GUTE PERFORMANCE
MEINES HÖRSYSTEMS.«

Ulrike Gundlach (54), am liebsten unter Freunden



Überzeugen Sie sich selbst - wir beraten Sie gerne:

Backnang · Markstraße 26 · Telefon (07191) 49 46 12
Fellbach · Bahnhofstraße 21 · Telefon (0711) 58 39 99
Schorndorf · Johann-Philipp-Palm-Straße 13 · Telefon (07181) 92 97 92
GeZe Schorndorf · Schlichtener Straße 105 · Telefon (07181) 9 94 01 97
Waiblingen · Bahnhofstraße 7 · Telefon (07151) 9 45 37 60
Weinstadt-Endersbach · Strümpfelbacher Straße 4 · Telefon (07151) 9 94 83 33
GeZe Winnenden Haus C · Am Jakobsweg 2 · Telefon (07195) 1 37 69 10

Hören für die Seele

LINDACHER
akustik



Lindacher Akustik -
über 30 mal in Deutschland.
www.lindacher.de

Wir gratulieren „jUHU“ herzlich zum 5-jährigen Bestehen!



Gute Pflege — 78 mal im Ländle

... und 4 mal in Ihrer Nähe



■ Stiftungshof im Haubenwasen

73553 **Alfdorf-Pfahlbronn** · Haubenwasenhof 2

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Mobiler Mittagstisch
- Betreutes Seniorenwohnen
- Café am Teich

Ihre Ansprechpartnerin:
Gudrun Latzko
Hausdirektorin

Tel. (0 71 72) 9 27 17-0



■ Haus am Aspacher Tor

71522 **Backnang** · Friedrichstraße 26

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenmittagstisch
- Cafeteria

Ihr Ansprechpartnerin:
Heike Munz
Hausdirektorin

Tel. (0 71 91) 3 41 01-0



■ Spittler-Stift

73614 **Schorndorf** · Ebersbacher Weg 30

- Dauer-, Kurzzeit-, Tagespflege
- Beschützender Wohnbereich
- Seniorenmittagstisch
- Café am Teich

Ihre Ansprechpartnerin:
Michaela Salenbauch
Hausdirektorin

Tel. (0 71 81) 60 04-0



■ Haus im Schelmenholz

71364 **Winnenden** · Forststraße 45

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Mobile Dienste
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenrestaurant

Ihr Ansprechpartner:
Peter Hettig
Hausdirektor

Tel. (0 71 95) 91 50-0

Sicherheit und Geborgenheit im Alter